

# Reallexikon der Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie

PROVINZ: *Assyrien*

Begründet von  
E. Ebeling und B. Meissner

fortgeführt von  
E. Weidner, W. von Soden und D. O. Edzard

herausgegeben von M. P. Streck

unter Mitwirkung von  
M. Krebernik · J. N. Postgate · U. Seidl  
M. Stol · G. Wilhelm

Redaktion  
Sabine Ecklin und Gabriella Frantz-Szabó

Band 11 · 1./2. Lieferung

Prinz, Prinzessin – Qaṭṭara

2006

Sonderdruck

Walter de Gruyter · Berlin · New York

Bit-Ašarra-šarru-ušur als *p.* von Šahrīnu (Wunsch 1993, 357: 15; Koll. Jursa). Wohl eher Domänenverwalter z. Zt. des Dar. waren Bēl-ittannu und Šumā als *p.* von <sup>garim</sup>tāmti (Abraham No. 69 = BM 32891: 2/3).

Über die Ausdehnung der Satrapie Babylonien besteht keine Klarheit. Klass. Historiker spekulieren gelegentlich über eine konsequente Einteilung des achām. Reiches in Großsatrapien und Klein- oder Untersatrapien (griech. Eparchien). Ausgangspunkt der umfangreichen Diskussion waren zu meist die vermeintliche Satrapien-Liste (oder Steuerbezirke) Hdt. III 89–97 und die Länderlisten der altpers. Königsinschriften. Die spätere, geographisch und terminologisch wenig zuverlässige klass. Überlieferung wurde häufig auf die achām. Periode rückprojiziert. Jacobs 1994, 147, rekonstruiert eine achām. Großsatrapie Babylonien, unterteilt in die Hauptsatrapien Babylonien (Bābiruš) und Assyrien (Aṭurā); Babylonien selbst teilte er in die Kleinsatrapien Babylonien, Sittakene (Osttigrisgebiet bis Susiana; s. aber K. Kessler, AoF 29 [2002] 241 f.) und Arbelitis ein. Die Keilschrift. Quellen sprechen gegen derartige schematische Untergliederungen.

Babylonien wurde zunächst mit Nordsyrien bis Palästina (s. Syrien\* und Palästina) zu einer riesigen Satrapie Babylonien, inklusive Teile Assyriens, und der Transeuphratene vereinigt. Erst unter Xerxes scheint eine Trennung erfolgt zu sein. Den Titel <sup>lu</sup>pāhāt Bābili<sup>ki</sup> u ebir nāri führten (Belege s. Stolper 1989):

Gūbaru (griech. Gobryas): Kyr. 4–Kamb. 5 = 535–525,  
Uštānu (griech. Hystanēs): Dar. I 1–6 = 521–516.  
Huta-x-x, S. d. Pagakanna: Dar. I 36 = 486.

Als Satrapen bzw. Gouverneure von Babylonien/Akkad sind bekannt:

Zopyros: Hdt. III 160, ca. 521, unsicher, keine bab. Quellen,  
Artarēme (griech. Artarios): belegt Artax. I 34; Satrap nur bei Ktesias (FGrH 688 F 14.41),  
Gūbaru (Gobryas): *p.* von Babylon Dar. II 7 = 417 und *p.* von Akkad Dar. II 3/4 = 420/19,  
Megapanos: Hdt. VII 62, unsicher, keine bab. Quellen,  
Tritantaichmes: Hdt. I 192, unsicher, keine bab. Quellen,

Rhoparas: Xen. Anab. Anhang VII 8, 25, keine bab. Quellen.

Als Gouverneure des Distrikts Babylon sind belegt (zu Belegen und Datierungen s. Stolper 1989; 1999, 369 f.):

Bagapā'/Bagapānu: *p.* von Babylon Dar. 19 = 503; ohne Titel Dar. 12 (NBC 4757, Hinweis Jursa). Eventuell handelt es sich auch um den Satrapen von Babylonien!

Šibā': Titel *a.* ohne Ortsname Dar. II o = 424, unsicher.

Bēl-šumu, S. d. Bēl-ušuršu (griech. Belesys): s. Kasr-Archiv Stolper 1990, 199–204, mit Titel *a.* ohne Ortsname 429, *p.* von Babylon Dar. II 2–9 = 422–415; ab ca. 407–401 *p.* von ebir nāri; nach Xen. Anab. Anhang VII 8, 25 auch Statthalter v. Assyrien. Eine nordsyr. Residenz des B. wurde durch Kyros d. J. 401 zerstört (Xen. Anab. I 4, 10).

Marduk-eriba (Eribā), Sohn des Bēl-šumu: *p.* von Babylon, u. a. Art. II 2 = 402.

§ 3. Seleukidische Zeit. Bruchstückhaft ist unser Wissen über die Provinzeinteilung Babylonien nach der makedonischen Eroberung (s. Boiy 2004). Die spätachām. Verwaltungstermini scheinen zumindest in Zentralbabylonien weitergeführt worden zu sein. Alexander ernannte 331 den Iraner Mazday (Mazaios) zum Satrapen von Babylonien, der dort auch eine eigene Münzserie in seinem Namen prägen ließ. Ihm folgte der Iraner Stamenes. Nach dieser Übergangsphase scheinen diese Position wie die Ämter der diversen Distrikts-gouverneure allein von Griechen besetzt worden zu sein. Die nach Ausweis der Diaries und griech. Quellen große Rolle der griech. Strategen läßt vermuten, daß der bab. Satrap kaum mehr militärische Kompetenzen besaß. Der Sitz des Satrapen von Akkad wurde nach Gründung von Seleukia dorthin verlegt, doch wurde Babylon von ihnen häufiger besucht. In diesem Zusammenhang sind bereits Änderungen der Verwaltungsbezirke wahrscheinlich.

Mazday (griech. Mazaios): 331–328 (Arrian Anab. III 16, 4; Curtius Rufus V 1, 17),

Stamenes: ab 328 (Arrian Anab. IV 18, 3),

Archōn: (Diod. XVIII 3, 3),

Dokimos: ca. 321 (Diod. XVIII 45, 3; FGrH 156 F 10A),

Seleukos: ab 321 (320) nach Vertrag v. Triparadeisos (Arrian FGrH 156 F 9.35; Diod. XVIII 39, 6; XIX 12, 2),

Peithōn: ab 315 (Diod. XIX 56, 4),

Archelaos (Ariskilamu): Satrap (*m.*) ab ca. 309 (Diadochenchronik TCS 5, 10 Rev. 30),

*Thērōn*: Satrap (*m.*) von Akkad (Diary -261 C' Rev. 9').

III Auf griech. konnten die Distriktgouverneure vielleicht als ἐπιστάτης bezeichnet werden, doch liegt kein sicherer Beweis dafür vor. Babylon wurde im 2. Jh. unter Antiochos IV. zu einer griech. Polis. Nach Ausweis der Diaries wurden Gouverneure (*p.*) von Babylon oft zum Empfänger königlicher Schreiben an die griechische Bevölkerung. In der Chronik TCS 5, 13 (neue Lesung R. van der Spek/I. Finkel = *Babyl. Chronicles of the Hellenistic Period* No. 10 [unpubl.]) obv. 5–6 ist ein Seleukos *p.* von Seleukia am Euphrat' und des Königskanals (*nār šarri*); es wird eine Neugründung bzw. Umbenennung von Sippar vermutet. Außerhalb des zentralen Babylonien sind die Verwaltungsbezirke noch schwerer zu definieren. In Uruk wird in einem Bauzylinder Anu-uballit = griech. Nikarchos 244 als *šaknu* von Uruk bezeichnet (A. Falkenstein, *Topographie von Uruk* [1941] 4 ff.). Da dieser *šaknu* aus der städtischen Oberschicht Uruks stammte, liegt ein Vergleich mit früheren *šakin tēmi* nahe. Unter Antiochos III. wurden die südöstlichsten Gebiete Babyloniens wohl in die neugegründete „Satrapie des Erythräischen Meeres“ mit dem Hauptort Alexandria am Tigris integriert (spätere Charakene/Mesene); s. Schul, 265. Die Ostgrenze der Satrapie Babylonien dürfte damals der *Šaṭṭ al-Garrāf* (akk. *Šilḫu*) gebildet haben.

§ 4. Parthische Zeit. Die parth. Eroberung ab 141 scheint, wie vor allem zahlreiche Diaries andeuten, die zivilen Verwaltungsstrukturen in Zentralbabylonien zunächst nicht wesentlich verändert zu haben. Ein in Seleukia am Tigris residierender Satrap (*m.*) von Akkad besucht Babylon 112 (Diary -111 B' Rev. 8–10'). Die letzte Keilschrift. Erwähnung eines Satrapen (*m.*) fällt in das Jahr 87 (Diary -86' Obv. 9'). Ca. 50 ist ein Satrap Ornodapates bekannt (Cass. Dio 40, 30). Ein Opfer für den *p.* von Babylon ist noch 78 erwähnt (Diary -77 A' Obv. 26'). Ein Verwaltungstext nennt ein Opferschaf für den Gouverneur 93 (CT 49, 165: 12). Unsicher ist, ob, wie von R. van der Spek 1998, 234 vorge-

schlagen, der *šakkanak* (NISAG) *māti* Iraq 43 (1981) 133: 19, für den 93 der Griechen Xenon als Bote agiert, mit dem Satrapen von Akkad/Babylonien identisch ist. Literarisch-anachronistisch mutet der späte Nippur-Titel *šandabakku* (Diary -72, 6') an.

K. Abraham 2004: *Business and Politics under the Persian Empire*. – T. Boiy 2004: *Late Achaemenid and Hellenistic Babylon* (= OLA 136). – B. Jacobs 1994: *Die Satrapienverwaltung im Perserreich zur Zeit Darius' III* (= TAVO Beih. B 87). – M. San Nicolò 1941: *Beiträge zu einer Prosopographie neubabylonischer Beamten der Zivil- und Tempelverwaltung*. – M. Schul 2000: *Die Charakene*. – R. van der Spek 1998: *Cuneiform Documents on Parthian History*, in: J. Wiesehöfer (ed.), *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, 205–258. – M. Stolper 1987: *Bēl-šunu the Satrap*, in: F. Rochberg-Halton (ed.), *Language, Literature and History*, in: Fs. E. Reiner, 389–402; id. 1988: *The šaknu of Nippur*, JCS 40, 127–155; id. 1989: *The Governor of Babylon and Across-The-River in 486 B. C.*, JNES 48, 283–305; id. 1990: *The Kasr Archive*, in: H. Sancisi-Weerdenburg/A. Kurth (ed.), *Achaemenid History IV* 195–205; id. 1999: *Achaemenid Legal Texts from the Kasr*, in: J. Renger (ed.), *Babylon* (= CDOG 2) 365–375. – E. Unger 1970<sup>2</sup>: *Babylon. Die heilige Stadt nach der Beschreibung der Babylonier* (2. erweiterte Auflage). – C. Wunsch 1993: *Die Urkunden des bab. Geschäftsmannes Iddin Marduk* (= *Cun.Mon.* 3).

K. Kessler

### Provinz. C. Assyrien.

§ 1. Terminologie. – § 2. Die Rekonstruktion der historischen Entwicklung. – § 3. Die neuassyrischen Provinzen. § 3.1. Zentralassyrien. § 3.2. Die Provinzen der Magnaten. § 3.3. Die Expansion des 9. Jhs. § 3.4. Provinzen, die im 8. Jh. im bestehenden Reichsgebiet eingerichtet wurden. § 3.5. Die Nord-, Ost- und Südexpansion von Tiglath-pileser III. bis Sargon II. § 3.6. Die Westexpansion von Tiglath-pileser III. bis Sargon II. § 3.7. Die West- und Nordexpansion unter Asarhaddon. § 3.8. Weitere neue Provinzen des 7. Jhs. § 3.9. Provinzen in Babylonien. § 3.10. Unsichere, problematische und nicht existente Provinzen. – § 4. Pflichten der Provinzen.

§ 1. Terminologie (cf. Postgate 1995, 2 f.; Jakob 2003, 14 f.). Das ass(yrische) Wort, das konventionell mit Provinz übersetzt wird, lautet *pāhutu* (zur Realisierung s. D. O. Edzard, ZA 72 [1982] 84 f.; meist mit dem Logogramm NAM geschrieben).

Von der Wurzel \**puH* „jem. vertreten“ abgeleitet, bezeichnet *pāhutu* ein in Stellvertretung für den König ausgeübtes Amt. Diese abstrakte Aufgabe wird auch konkret auf den davon betroffenen geographischen Bereich übertragen; der Herr über diese Provinz heißt *bēl pāhiti* (LÚ.EN.NAM). Im neuass. Sprachgebrauch wird für den Statthalter\* neben *bēl pāhiti* auch häufig nur *pāhutu* verwendet. Daneben gebraucht man im Mittel- und Neuass. synonym (cf. Postgate 1973, 8 mit Anm. 21; P. Machinist, Assur 3 [1982] 86 mit Anm. 61 und Jakob 2003, 135 f.) die Ausdrücke *šakin māti* (LÚ.GAR.KUR) oder schlicht *šaknu* (LÚ.GAR), abgeleitet von *šakānu* „einsetzen“; dabei werden diese Termini vorwiegend im literarischen Sprachgebrauch verwendet. Der Statthalter einer Provinz hatte einen Stellvertreter (*šaniu*, wörtlich „der Zweite“, s. z. B. SAA 5, 226; SAA 6, 31, 91, 287; NL 74, s. Saggs 2001, 132 f.). Die Provinzstatthalter zählten, wie auch die sog. Magnaten (das „Kabinett“ des ass. Königs, s. Mattila 2000), zu den „Großen“ des Reiches (*rab-bāte* = LÚ.GAL.MEŠ), wobei die Magnaten den Statthaltern in der Hierarchie übergeordnet waren; dies belegt die Abfolge, in der die Beamten das Eponymenamt ausübten (Millard 1994, 11 Tab. 3), sowie Grußformeln in der Korrespondenz (z. B. SAA 1, 123 und 191). Zumindest ab dem 8. Jh. waren die Statthalter häufig Eunuchen (*ša rēši*, s. Mattila 2000, 131–133).

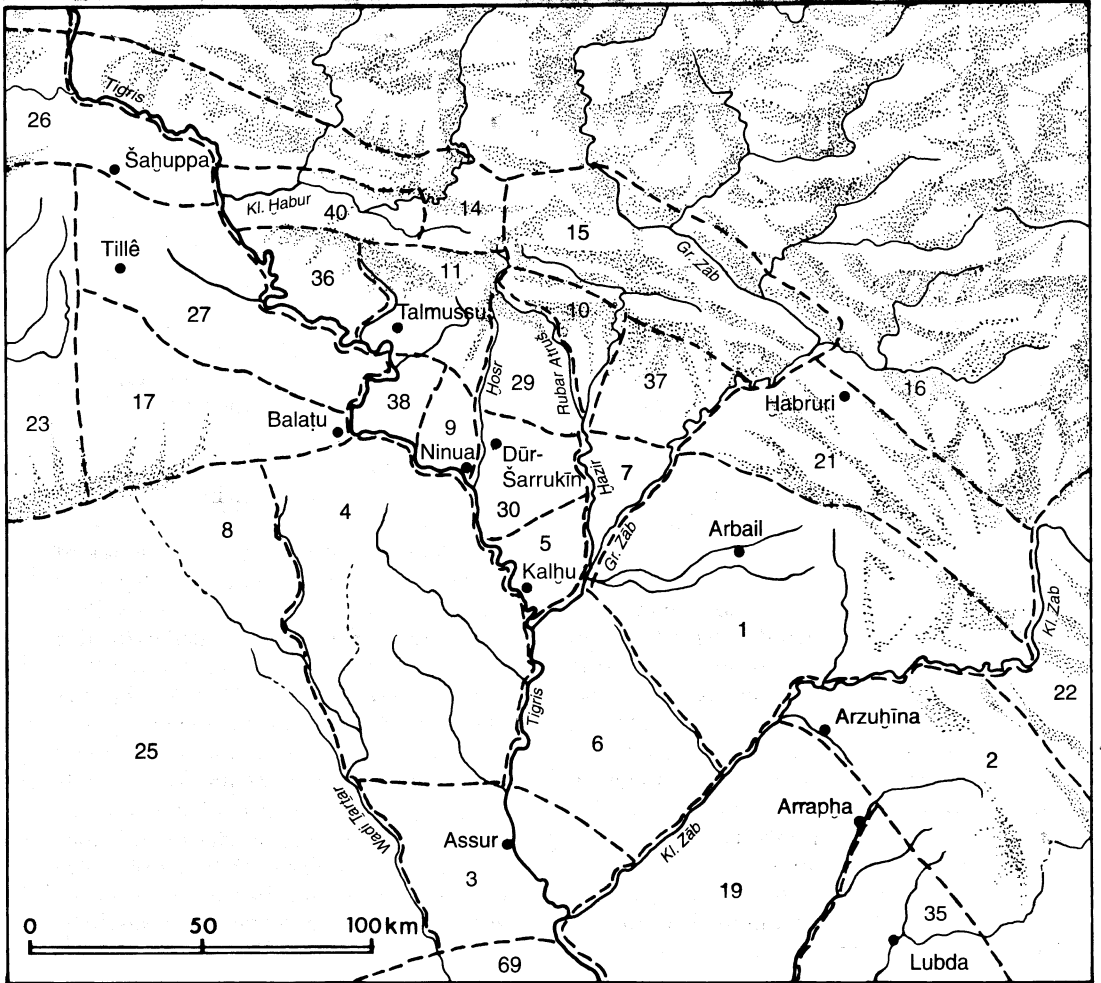
§ 2. Die Rekonstruktion der historischen Entwicklung. Das dem ass. König untergeordnete Land wurde seit der mittelass. Zeit in administrative Bezirke aufgeteilt, die Statthaltern unterstanden; diese verwalteten ihre Provinzen als Stellvertreter des Königs. Auf Überlegungen von E. Forrer (1920, 8–10 und *passim*) geht die Ansicht zurück, daß Tiglath-pileser III. die ass. Provinzverwaltung grundlegend reformiert und nach bab. Vorbild umgestaltet hätte. Diese These ist jedoch nicht zu halten (s. Postgate 1995, 2 f.). Ähnlichkeiten zu den bab. Gegebenheiten bestehen bereits im 2. Jt.

Die verfügbaren mittelass. Quellen gestatten den Versuch einer Darstellung der

Provinzentwicklung nicht; insbesondere die Königsinschriften liefern kaum Hinweise für die Einrichtung von neuen Provinzen. Die Provinzeinteilung der mittelass. Zeit läßt sich erst für die Regierungszeit Tiglath-pilesers I. anhand von Dokumenten aus dem Archiv des Opferverwalters (*rab ginā'ē*) des Aššur-Tempels relativ gut rekonstruieren (s. Postgate 1985). Für das Jahr 1077 lassen sich daraus 27 Provinzen nachweisen: Addariq, Amasaku, Apku, Arbail, Assur, Ḥalahḫu, Ḥiššutu, Ḥusanana, Idu, Kalḫu, Karanā, Katmuḫḫu, Kilizu, Kuliš-ḫinaš, Kurda, Libbi-āli (getrennt von Assur!), Ninūa, Šašili, Šibaniba, Šimu, Šudu, Šumela, Ta'idu, Talmuššu, Turšan sowie *pāhutu elitu* („obere Provinz“) und *pāhutu šaplitu* („untere Provinz“). Einige von diesen, aber auch zusätzliche Provinzen sind in den Titeln von Statthaltern belegt (s. Jakob 2003, 111–117 und 132–135 für Belege).

Eine genauere Beschreibung des ass. Provinzsystems erlauben die Quellen für das 1. Jt. Dies liegt einmal daran, daß die Provinzstatthalter, die regelmäßig das Eponymenamt ausübten, nicht nur in den Eponymenlisten seit der Regierungszeit Salmanasars III. (davor fehlen entsprechende, vollständige Quellen) mit ihrem Titel genannt werden, sondern häufig auch in den Datierungsangaben der Texte. Detaillierte Informationen über die Neueinrichtung von Provinzen geben besonders die Königsinschriften von Tiglath-pileser III., Sargon II. und Asarhaddon. Briefe, Urkunden und Verwaltungstexte liefern wertvolle Belege für das 8. und 7. Jh.; von besonderer Wichtigkeit sind dabei die beiden Statthalterarchive aus Guzāna (Weidner 1940) und Kalḫu (Postgate 1973).

§ 3. Die neuassyrischen Provinzen (vgl. die Karten TAVO B IV 10 und 13 sowie Parpola/Porter 2001). E. Forrer stützte seine Überlegungen zur Provinzeinteilung des neuass. Reiches auf SAA 11, 1 (= K 4384); eine Nennung in diesem Text kann jedoch nicht als Beweis für den Provinzenstatus einer Region gewertet werden, da es sich bei diesem Text um eine lexikalische Liste handelt. Auch die Namen der Stadttore von Ninūa, die verschiedenen



Karte 1  
Ausschnitt aus Karte 2: Zentralassyrien (Zeichnung: C. Wolff).

1 Arbail, 2 Arzuḫina, 3 Assur, 4 Isāna, 5 Kalḫu, 6 Kilizu, 7 Kurbail, 8 Nemed-Istar, 9 Ninua, 10 Šimu, 11 Talmussu, 14 Provinz des *masennu*, 15 Provinz des *rab šaqê*, 16 Provinz des *nāgir ekalli*, 17 Provinz des *mār šarri*, 19 Arrapha, 21 Habruri, 22 Mazamua, 23 Našibina, 25 Rašappa, 26 Šahuppa, 27 Tillê, 29 Barḫalzu, 30 Dür-Šarrukin, 35 Lubda, 36 Šiḫimmê, 37 Šibḫiniš, 38 Tamnunu, 40 Birtu, 69 Ḥatallu.

Provinzen zugewiesen werden, sollten nicht als Indikatoren für die geographische Position dieser Provinzen verwendet werden; die Stadtnamen beziehen sich wohl auf die Provinzen, die für die Errichtung des jeweiligen Mauerabschnittes zuständig waren (vgl. auch Postgate 1995, 12). In der Folge werden alle jene Provinzen angeführt, die in den ass. Quellen explizit als solche

belegt sind, entweder, indem ein Toponym als *pāḫutu* bezeichnet wird oder indem ein Toponym einem Statthalter zugeordnet wird. Die Belege für die Eponymen finden sich jeweils in Millard 1994.

Die Grenzziehung zwischen den einzelnen Provinzen konnte sich im Laufe der Zeit verändern. Die Analyse der historischen Entwicklung der Provinzeinteilung

zeigt, daß Provinzen im Laufe der Zeit zerteilt (z. B. Rašappa) oder vereinigt (z. B. Amedi und Tušhan) werden konnten. Darüber hinaus konnten auch kleinere Gebiete die Provinzzugehörigkeit wechseln; dies zeigen insbesondere jene Briefe gut, in denen vom König die Schlichtung in Streitfällen zwischen Statthaltern bezüglich der Zuordnung bestimmter Orte und Gebiete verlangt wird (z. B. SAA 15, 24; NL 41, s. Saggs 2001, 208–211).

Nicht unbedingt mußten aber die Gebiete in der Hand eines Statthalters eine geographische Einheit bilden (vgl. die Zugehörigkeit von Pitru zu Rašappa; die Zugehörigkeit der Region am Oberen Tigris zur Provinz des Mundschenks). Die Abgrenzung der Provinzen gegeneinander in den Karten 1–4 soll ihre geographische Position illustrieren und ist im Detail oft hypothetisch.

§ 3.1. *Zentralassyrien*. Die folgenden Provinzen stellen das ass. Kerngebiet dar. Sie sind bereits vor der unter Adad-nērārī II. einsetzenden und von Tukultī-Ninurta II., Assurnaširpal II. und Salmanassar III. fortgeführten Expansion Provinzen des ass. Reiches.

1. *Arbail* (Arbailu\*) war bereits in mittelass. Zeit eine ass. Provinz (s. Postgate 1985, 96; Jakob 2003, 132); Statthaltersitz ist die gleichnamige Stadt (mod. Arbil). Im 1. Jt. ist die Provinz erst seit der Regierungszeit Adad-nērārīs III. zu belegen, obwohl das Gebiet längst zuvor zum ass. Reich gehörte. Wenn dies nicht nur auf die Natur unserer Quellen zurückzuführen ist, ist zu erwägen, ob die Region zuvor Teil einer größeren Provinzeinheit war, eventuell von Kilizu\* (vgl. Postgate 1995, 5). Außerhalb des Titels der Eponymen für die Jahre 787, 759 und 702 ist die Provinz Arbail in Erlässen Adad-nērārīs III. (SAA 12, 69, 72), in Briefen und Verwaltungstexten aus der Zeit Sargons II. (SAA 1, 135, 149, 170; CTN 3, 86; ND 2803 ii 21', s. Parker 1961, Pl. xxix), Asarhaddons (SAA 10, 369; SAA 13, 96) und Assurbanipals (SAA 7, 3 und 4; SAA 10, 96) und einer Urkunde aus dem 7. Jh. (SAA 14, 307) belegt.

2. *Arzuḫina* (*Urzuḫina*; *Aḫi-Zuḫina*) ist südlich des Kleinen Zāb zu suchen; der gleichnamige Statthaltersitz ist eventuell mit Gök\* Tepe zu identifizieren (vgl. J. Fincke, RGTC 10 [1993] 68 f. für Lit.). Bereits in der mittelass. Zeit ist Arzuḫina eine Provinz (s. Jakob 2003, 115 s. v. Nār-Zuḫini; vgl. K. Nashef, RGTC 5 [1982] 203 zur Identifizierung von Narzuḫini mit Arzuḫina); nachdem eine Eroberung Arzuḫinas von keinem der neuass. Könige erwähnt wird, ist anzunehmen, daß sich die Stadt nicht aus dem ass. Einflußgebiet gelöst hatte (sie ist allerdings nicht als Teil des von Tiglath-pileser I. kontrollierten Gebiets zu belegen, s. Postgate 1985, 100). Von der Regierungszeit Salmanassars III. bis hin zu Sargon II. sind die Statthalter von Arzuḫina regelmäßig als Eponymen belegt (839, 837, 801, 767, 731 und 710). Belege in Briefen und Verwaltungstexten stammen aus der Regierungszeit Adad-nērārīs III. (CTN 2, 127, 196), Tiglath-pileser's III. (NL 41, s. Saggs 2001, 208–211; ND 2679 Rev. 4, s. Parker 1961, Pl. xxii), Sargons II., (SAA 1, 170; SAA 5, 201; SAA 7, 116; SAA 11, 80; CTN 3, 86), Asarhaddons (SAA 7, 130; SAA 10, 369) und Assurbanipals (SAA 10, 96). Eine Urkunde aus Imgur-Ellil (mod. Balāwāt) aus dem Jahr 686 nennt den Statthalter von Arzuḫina als Schuldner (BT 124, s. Parker 1963, Pl. xx).

3. *Assur\** ist das Stammland der ass. Könige und damit auch die „älteste Provinz“ Assyriens. Ihr Statthalter wurde deshalb in mittel- und neuass. Texten meistens nur mit dem Titel *šakin māti* bezeichnet (z. B. SAA 10, 369; SAA 13, 90; vgl. Jakob 2003, 136–140 für die mittelass. Zeit). Assur (mod. Qal'at Širqāt\*) oder Libbi-āli, wie die Stadt häufig genannt wurde (zu beachten ist, daß die mittelass. Quellen eine administrative Trennung von Assur und Libbi-āli anzudeuten scheinen, s. Postgate 1985, 98), bleibt bis zu ihrer Eroberung im Jahre 614 als Kultort des Reichsgottes Aššur das Zentrum des ass. Reiches, auch wenn die Könige seit Assurnaširpal II. in anderen Städten ihre Hauptresidenz hatten (Kalḫu, Dūr-Šarrukin, Ninūa). Der älteste neuass. Beleg für den Statthalter von Libbi-āli stammt

aus der Regierungszeit Adad-nērārīs II. (RIMA 2, 150, 2: 61), wonach er im Jahr 897 das Eponymenamt ausübte. Daß ein Eponymat des Statthalters von Assur dann erst seit Adad-nērārī III. regelmäßig nachzuweisen ist (804, 776, 748, 738, 816), liegt sicherlich nur an der fragmentarischen Quellenlage. Aufgrund der Verwendung des Titels *šakin māti* sind sichere Belege für diese Provinz eher selten: Aus der Regierungszeit Adad-nērārīs III. stammen ein Rollsiegel des Statthalters von Assur (RIMA 3, 237, 2016; mit der Schreibung LÜ.GAR.KUR *Bal-til<sup>ki</sup>*) und ein königlicher Erlaß (SAA 12, 1), ein weiterer Beleg aus dem 8. Jh. findet sich in einer Urkunde aus Kalḫu (Deller/Fadhil 1993, 256 Nr. 12), und in die Zeit Asarhaddons datiert ein Brief (SAA 14, 95).

4. *Isāna*\* war bereits in mittelass. Zeit eine Provinz des ass. Reiches (s. Jakob 2003, 114, 134): Salmanassar I. ließ den Adad-Tempel ihres gleichnamigen Statthaltersitzes renovieren (RIMA 1, 204, 16). Die Provinz nahm wohl den Bereich im Norden Assurs westlich des Tigris ein; eventuell ist die Stadt Isāna mit mod. Senn am Westufer des Tigris gegenüber dem Zusammenfluß mit dem Großen Zāb zu identifizieren. Nachdem keiner der neuass. Könige von der Eroberung einer Stadt berichtet, wurde sie wohl nie der ass. Kontrolle entzogen. Seit der Regierungszeit Salmanassars III. sind die Statthalter von Isāna regelmäßig im Amt des Eponymen belegt (830, 817, 790, 758 und 700). Die Provinz wird in einem Brief aus der Korrespondenz Tiglath-pilešers III. (NL 74, s. Saggs 2001, 132 f.), in Verwaltungstexten aus der Zeit Sargons II. (SAA 11, 3, 6, 80; CTN 3, 86) und in Briefen an Asarhaddon (SAA 10, 368 [lies KUR.I-[sa-na] in Rev. 4' und 8']; SAA 13, 86, 101) und Assurbanipal (SAA 10, 96) genannt.

5. *Kalḫu*\* (mod. Nimrūd) war bereits in mittelass. Zeit eine Provinz (Postgate 1985, 96). Seit der Regierungszeit Assur-naširpals II. lassen sich die Statthalter von Kalḫu als Eponymen nachweisen (873, 864, 851, 829, 797, 772, 744, 734 und 713). Vom späten 9. Jh. bis in die Regierungszeit Ti-

glath-pilešers III. sind die Statthalter besonders im Statthalterarchiv von Kalḫu gut belegt (CTN 2, 2, 15, 18, 33-34, 64, 66, 90-91, 93, 99, 108, 181, 186, 196, 203; s. dazu Postgate 1973, 8-16), aber auch aus einem weiteren Text aus dieser Stadt (Deller/Fadhil 1993, 256 Nr. 12). Das königliche Edikt, mittels dessen Nergal-apil-kumū'a, Stadtvorsteher von Kalḫu unter Assur-naširpal II., mit der Etablierung des Palasthaushaltes in Kalḫu betraut wurde, nennt die Provinz mehrfach (SAA 12, 83). Šamaš-bēlu-ušur, Statthalter unter Salmanassar III., ließ das Thronpedest aus dem *ekal mašarti* in Kalḫu herstellen (RIMA 3, 137, 57: 7). Bēl-tarši-ilumma, Statthalter unter Adad-nērārī III., stiftete eine Statue des Gottes Nabū (RIMA 3, 226 f., 2002) und einen beschrifteten Keulenkopf (RIMA 3, 228, 2004); mit seinem Titel wird er außerdem in einem königlichen Erlaß (SAA 12, 6) und der Siegelinschrift eines Untergebenen (RIMA 3, 229, 2005) erwähnt. Von ihm und drei weiteren Statthaltern sind die Siegel bzw. deren Abrollungen bekannt (RIMA 3, 227 f., 2003; Watanabe 1993, 112-114, 5.2-4, 5.7). Die Provinz Kalḫu ist auch in einem weiteren Erlaß Adad-nērārīs III. genannt (SAA 12, 1). Während der Regierungszeit Sargons II. ist der Statthalter von Kalḫu in Briefen aus der königlichen Korrespondenz belegt (SAA 1, 57, 64, 82, 95, 144, 149; SAA 5, 100) sowie in einer Verwaltungsliste aus dem Jahr 711 (SAA 7, 79). In einer Urkunde aus der Zeit Sanheribs (VAT 10430) wird ein nach Šamaš-bēlu-ušur, Statthalter von Kalḫu unter Assur-naširpal II. und Salmanassar III., benanntes Dorf in der Provinz Kalḫu erwähnt. Unter Asarhaddon ist der Statthalter von Kalḫu in Briefen und administrativen Texten belegt (SAA 7, 130; SAA 13, 88, 100, 109). Untergebene des Statthalters von Kalḫu sind in mehreren Urkunden aus dem 8. und 7. Jh. genannt (SAA 6, 6 [713]; SAA 6, 31 [709]; SAA 6, 151 [687]; ND 5452: 5 [661], s. Parker 1957, Pl. xxxii).

6. *Kilizu*\* (mod. Qašr Šemāmok) liegt auf der Straße von Kalḫu nach Arbail; die gleichnamige Provinz grenzt im Süden an die Provinzen von Kalḫu und Arbail. Die

Stadt gehörte seit der mittelass. Zeit zum ass. Reich und war auch damals Statthaltersitz (s. Jakob 2003, 115). Der früheste Beleg für die Provinz Kilizū im 1. Jt. findet sich in der Titulatur des Še'i-Aššur, Eponym des Jahres 909, der mehrere Texte Adad-nērāris II. datiert. Seit Salmanassar III. sind die Statthalter von Kilizū regelmäßig als Eponymen belegt (832, 788, 760, 724, 703 und Marduk-rēmāni am Ende des 7. Jhs.). Die Provinz ist außerdem in einem Erlaß Adad-nērāris III. (SAA 12, 69), in einem Brief (SAA 1, 170) und Verwaltungstexten (CTN 3, 86; ND 2640 Rev. 34, s. Parker 1961, Pl. xxi; ND 2803 ii 21, s. Parker 1961, Pl. xxix) aus der Zeit Sargons II. und in Briefen an Asarhaddon (SAA 13, 96) und Assurbanipal (SAA 10, 96) belegt.

7. *Kurbail\** kann genauso wenig wie der gleichnamige Statthaltersitz lokalisiert werden. Nachdem keiner der neuass. Könige eine Eroberung dieses Gebiets erwähnt, ist anzunehmen, daß sich die Stadt nie aus dem ass. Einflußgebiet gelöst hatte; bemerkenswert ist jedoch, daß mittelass. Belege bisher fehlen. Unter Salmanassar III. war die Stadt jedenfalls eindeutig Teil des ass. Reiches, wie die Weihung einer Statue an Adad von Kurbail im Jahr 838 zeigt, die in Kalḫu gefunden wurde (RIMA 3, 58–61, 12). Der früheste sichere Beleg für die Existenz dieser Provinz findet sich in einem Erlaß Adad-nērāris III. aus dem Jahr 788 (SAA 12, 1), und erst seit der Regierungszeit dieses Königs übten die Statthalter von Kurbail das Amt des Eponymen aus (784, 757 und 699). Weitere Belege finden sich in Briefen und Verwaltungsurkunden aus der Zeit Tiglath-pilešers III. und Sargons II. (NL 87, s. Saggs 2001, 225–227; SAA 1, 36; CTN 3, 86; ND 2476 i 14, s. Parker 1961, Pl. xv; ND 2638 Rev. 11, s. Parker 1961, Pl. xx; ND 3469: 2, s. Wiseman 1953, Pl. xiii). Daß Kurbail besonders in Texten aus Kalḫu und im Verbund mit Kalḫu häufig genannt wird, kann als Hinweis darauf gewertet werden, daß die Provinz Kurbail an die Provinz Kalḫu angrenzte. Sie könnte deshalb zwischen Ḫazir und Großem Zāb südlich des Ġabal Zirga Bardareš zu suchen sein.

8. *Nēmed-Ištar\** ist bereits in mittelass. Zeit Teil des ass. Reiches (s. K. Nashef, RGTC 5 [1982] 204), kann aber bisher nicht als Provinz nachgewiesen werden. Die Stadt ist im Gebiet der Ġazīra zwischen Ḫabūr und Tigris zu suchen und muß in der Nähe von Tall ar-Rimāḫ gelegen sein, wenn ihre genaue Lokalisierung auch noch nicht gelungen ist. Keiner der neuass. Könige notiert eine Eroberung von Nēmed-Ištar, weswegen anzunehmen ist, daß sich die Stadt nie aus dem ass. Einflußgebiet gelöst hatte. Unter Salmanassar III. ist das Gebiet als eigenständige Provinz belegt: 842 übte der Statthalter von Nēmed-Ištar das Eponymenamt aus. Spätestens unter Adad-nērāri III. wurde das Gebiet jedoch Teil der Provinz von Rašappa\*, denn deren Statthalter Nergal-ereš\* (Palil-ereš) führte auch den Titel des Statthalters der Stadt Nēmed-Ištar (RIMA 3, 209, 6: 23; 229, 2006: 3). Nēmed-Ištar blieb auch nach der Zerteilung der Provinz Rašappa im 8. Jh. Teil dieser Provinz.

9. *Ninūa* (Ninive\*; mod. Mawšil) gehörte seit der mittelass. Zeit zum ass. Reich und war auch damals Statthaltersitz (s. Postgate 1985, 97; Jakob 2003, 115, 135). Seit der Regierungszeit Salmanassars III. sind die Statthalter von Ninūa regelmäßig als Eponymen nachzuweisen (834, 789, 761, 725, 704 und in der Zeit nach 648 [Šin-šarru-ušur]). Die Provinz wird in einem Erlaß Adad-nērāris III. (SAA 12, 69), in Briefen an Sargon II. (SAA 1, 36 und 49) und Asarhaddon (SAA 10, 369; SAA 13, 113), in Verwaltungstexten aus der Regierungszeit Sargons II. (ND 2640 Rev. 27, s. Parker 1961, Pl. xxi) und Assurbanipals (SAA 7, 3 und 4) sowie im Zensus von Ḫarrānu (SAA 11, 219) und in einer undatierten Liste (SAA 7, 39) genannt. Als Provinz Dūr-Šarrukīn wurde der Ostteil der Provinz Ninūa im Jahr 717 eigenständig.

10. *Šimu* war auch in mittelass. Zeit eine Provinz (Postgate 1985, 99). Das Gebiet ging der ass. Kontrolle offenbar nie verloren, aber die Stadt gehörte zu jenen, die gegen Salmanassar III. revoltierten (RIMA 3, 183, 1 i 46). Als Provinz taucht Šimu im 1. Jt. nur in einem undatierten Verwaltungstext auf,



in dem flüchtige Personen aufgelistet werden, die dem Statthalter von Šimu unterstehen (SAA 11, 163); der Text ist sicherlich nicht vor die Mitte des 8. Jhs. zu datieren. Aufgrund der spärlichen Quellen fällt die Lokalisierung schwer; in Frage kommen – wie auch für Sibhiniš – das Gebiet zwischen Rubar Atruš und Ĥazir oder zwischen Ĥazir und Großem Zab nördlich des Ġabal Zirga Bardareš.

11. *Talmussu* war bereits in mittelass. Zeit eine Provinz des ass. Reiches (s. Kh. Nashef, RGTC 5 [1982] 258 s. v. Talmušu; Postgate 1985, 97; Jakob 2003, 116). Salmanassar I. renovierte im gleichnamigen Statthaltersitz den Tempel der Göttin Ištar (RIMA 1, 204, 16). Die Region ging der ass. Einflußsphäre sicher nie verloren. Die Provinz Talmussu liegt im Norden Zentralassyriens und lieferte Wasser für Sanheribs Bewässerungsanlagen für Ninüa; die darauf fußende Identifizierung des Statthaltersitzes mit Gir-e-pan ist plausibel (Reade 1978, 159–162; vgl. Postgate 1995, 11). Die Statthalter von Talmussu lassen sich seit der Regierungszeit Adad-nērārīs III. als Eponymen belegen (786, 754 und 696). Im 8. Jh. werden Statthalter von Talmussu in Verwaltungstexten aus Kalḫu erwähnt (CTN 2, 111; CTN 3, 86), außerdem in einem Brief an Sargon II. (SAA 4, 65). Im 7. Jh. sind der Statthalter und die Provinz von Talmussu in einer Urkunde aus dem Jahr 681 (SAA 6, 91) und in einem Brief an Assurbanipal (SAA 10, 96) genannt.

§ 3.2. *Die Provinzen der Magnaten* (s. Postgate 1995, 5–9). Sie wurden ab dem 9. Jh. zu verschiedenen Zeitpunkten eingerichtet, wobei der Großteil dieser Provinzen, nämlich die des Generals, des Schatzmeisters, des Mundschenks und des Palastherolds, wahrscheinlich zugleich während der Regierungszeit Salmanassars III. als „Grenzmarken“ (border marches) geschaffen wurden (so M. Liverani, in G. Frame [ed.], Fs. A. K. Grayson [= PIHANS 101, 2004] 218). Für den Fall der Provinz des Generals ist klar, daß ihm Statthalter, die für Teilbereiche der Provinz zuständig waren, unterstanden.

12. *Die Provinz des Generals (turtānu)* wurde nach der Eroberung von Bit-Adīni\* im Jahr 856 eingerichtet. Sie umfaßte das Gebiet westlich der Provinzen am Ĥabūr bis hin zum Euphrat-Bogen, sowie anfänglich das Gebiet jenseits des Euphrats südlich des Saġur. Letzteres wurde während der Regierungszeit Adad-nērārīs III. der Autorität des Statthalters von Rašappa unterstellt (für Belege s. Pitru\*). Til-Barsip\* = Kār-Salmānu-ašarēd (Kār-Salmanassar, mod. Tall Aḥmar) war die Hauptstadt der Provinz des Generals. Unter Šamši-ilu, der das Amt des Generals zur Zeit von Adad-nērārīs III. bis Aššur-nērārī V. ausübte, ist Nīnūrta-bēlu-ušur als dem Šamši-ilu untergeordneter Statthalter von Til-Barsip belegt (W. Röllig, in G. Bunnens [ed.], Essays on Syria in the Iron Age [2000] 182; H. Galter, in R. Rollinger/C. Ulf [ed.], Commerce and Monetary Systems in the Ancient World [2004] 449 f.) obwohl in der einzigen verfügbaren Quelle, seiner dem Adad geweihten Stele aus Anaz Höyük (Pognon 1907, 106 f. Nr. 59; Börker-Klähn 1982, 219 f. Nr. 233), nicht explizit eine Beziehung zum General hergestellt wird, ist es überaus wahrscheinlich, daß dies auch für Mušēzib-Šamaš, den Statthalter von Dūru (EN-NAM URU.BAD; mod. Anaz Höyük nördlich von Ĥarrānu), zutrifft. Da seit der Zeit Sargons II. eine eigenständige Provinz von Til-Barsip belegt ist, wurde die Provinz des Generals offenbar im Laufe des 8. Jhs. restrukturiert. Wohl gleichzeitig mit der Provinz Til-Barsip wurde auch die Provinz von Ĥarrānu eingerichtet, die ebenfalls Gebiete aus der Provinz des Generals umfaßte. Es ist anzunehmen, daß der bei der Provinz des Generals verbleibende Verwaltungsbereich den Norden der bisherigen Gebiete einnahm; eventuell wurde der Bereich der Provinz von Raqamātu, die nach 773 nicht mehr zu belegen ist, der Provinz des Generals zugeschlagen.

13. *Die Provinz des Generals zur Linken (turtānu šumēlu)* umfaßt das Gebiet des anatolischen Landes Kummuhu (klass. Kommagene, Kummuh\*), das 708 annektiert wurde (s. Fuchs 1994, 443 f.); die Hauptstadt dieser Provinz ist mit mod.

Samsat\* zu identifizieren und trug wahrscheinlich den Namen Kumuḫu. Der General zur Linken wurde auch als General von Kumuḫu bezeichnet; dies ist im Falle zweier Eponymen aus dem 7. Jh. belegt (668 und Šalmu-šarri-iqbi [nach 648]).

14. *Die Provinz des Schatzmeisters (masennu; alte Lesung: abarakku)* ist seit dem 9. Jh. belegt. Sie liegt im Bergland nördlich und östlich der Ebene von Alqoš (Postgate 1995, 6f.). Ihre Hauptstadt ist Kibšūna\* (RIMA 3, 179: 9).

15. *Die Provinz des Mundschenks (rab šāqê)* ist seit dem 9. Jh. zu belegen und seit dem 8. Jh. in den nordwestlichen Ausläufern des Zagros-Gebirges in der Region von Aqra zu suchen (Postgate 1995, 7f.). Zuvor, während der Regierungszeit Salmanassars III., unterstanden dem Mundschenk auch die Gebiete am Oberen Tigris, die dann jedoch zu eigenständigen Provinzen umgeformt wurden (Bīt-Zamāni, Tušhan\*). Als Hauptstadt der Provinz hatte Forrer (1920, 107f.) Šabirešu vorgeschlagen, doch ist diese Zuordnung nicht aufrecht zu erhalten (Kessler 1980, 122–149); die eigentliche Hauptstadt ist unbekannt. Ein plausibler Kandidat ist Dūr-Ellil (URU.BAD-<sup>d</sup>BE), das mit Sicherheit ein kultisches Zentrum dieser Provinz darstellte (Kessler 1980, 150–155).

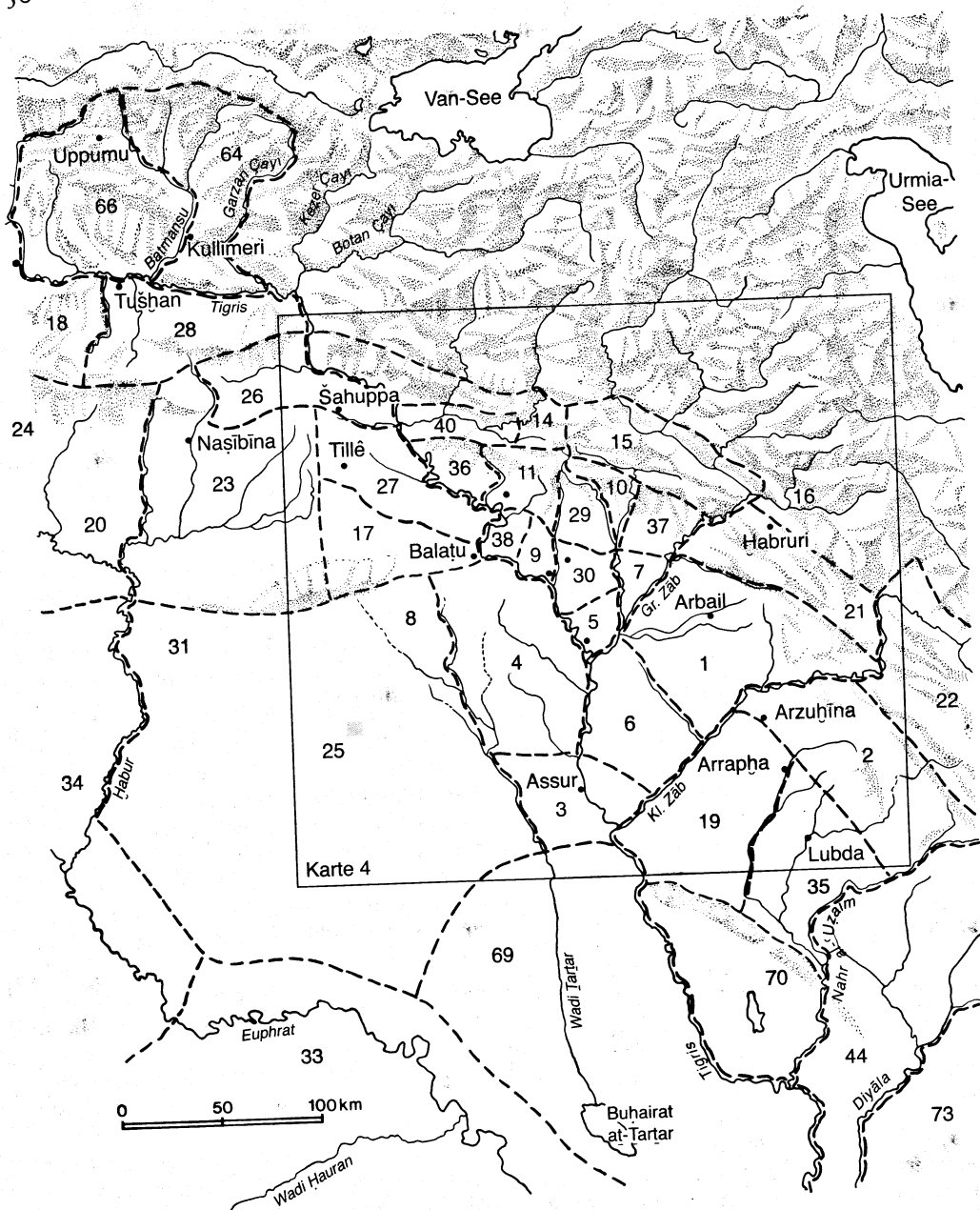
16. *Die Provinz des Palastherolds (nāgir ekalli)* ist seit der Regierungszeit Tiglath-pileasers III. (Tadmor 1995, 44 Ann. 9: 10) belegt. Sie schließt sich südöstlich an die Provinz des Mundschenks an und liegt in den nordwestlichen Ausläufern des Zagros-Gebirges in der Ebene von Rōwāndūz (Postgate 1995, 8f.).

17. *Die Provinz des Kronprinzen (mār šarri)* ist erst für das 7. Jh. sicher nachzuweisen, in einem Brief an den Kronprinzen Assurbanipal (SAA 16, 107) und in einer Rechtsurkunde aus dem Jahr 658 (SAA 14, 23). Aus der Urkunde ergibt sich, daß die Hauptstadt der Provinz des Kronprinzen die Stadt Balātu\* (mod. Eski Moşul, vgl. Reade 1978, 55, 60) ist, bekannt durch den von Sanherib für seine Bauarbeiten in Ninurta genutzten Alabastersteinbruch. Vier

Personen aus dieser Stadt fungieren als Schuldner und Zeugen, während der Statthalter der Provinz des Kronprinzen der Gläubiger ist; außerdem ist ein weiterer Zeuge ein Beamter, der mit Alabaster befaßt ist (ša-pūlišu). Ein Provinzstatthalter von Balātu ist in einer Rechtsurkunde aus der Regierungszeit Assurbanipals bekannt (I. J. Finkel, SAAB 3 [1989] 65–68), und diese Stadt wird in einem Verwaltungstext mit Opferlieferungen zusammen mit der Stadt Ālu-ša-mār-šarri („Stadt des Kronprinzen“) genannt (SAA 7, 161). Die Lage der Hauptstadt bedingt auch für die Provinz des Kronprinzen eine Lokalisierung am westlichen Ufer des Tigris.

§ 3.3. *Die Expansion des 9. Jhs.* Durch die Eroberungen unter Adad-nērārī II., Tukultī-Ninurta II., Assurnaširpal II. und Salmanassar III. wurde das ass. Reichsgebiet soweit ausgeweitet, daß es wieder jenen Ausmaßen entsprach, die es im 13.–11. Jh. innehatte (vgl. Postgate 1985).

18. *Amedi (Amida\*)* ist der Name der Provinz am Oberlauf des Tigris und ihres Statthaltersitzes (mod. Diyarbakır); nach dem aramäischen Staat, der zuvor dieses Gebiet eingenommen hatte, wird die Provinz auch als *Bīt-Zamāni* angesprochen. Außerdem kann die Provinz in Königsinschriften archaisierend-literarisch als Provinz von Na'iri\* bezeichnet werden (z. B. in den Inschriften Tiglath-pileasers III., s. Tadmor 1995, 301 s. v. für Belege, und in einer Weihinschrift aus der Zeit Sargons II., s. F. N. H. Al-Rawi, Iraq 56 [1994] 35–37, IM 95520: 4), ebenso wie als Provinz von *Sinābu* (s. Millard 1994, 109 s. v. Nashurbēl); letzteres bezieht sich auf die Tatsache, daß diese Stadt in mittelass. Zeit das Verwaltungszentrum der Region darstellte (RIMA 2, 102, 7 iii 14; korr. Lesung bei K. Radner, Das mittellassyrische Tontafelarchiv von Giricano/Dunnu-ša-Uzibi, Subartu 11 [2004] 74 Anm. 122). Das Gebiet von Amedi wurde 856 von Salmanassar III. erobert, und schon 849 war der Statthalter dieser Provinz Eponym. Allerdings unterstand sie in der Folge der Autorität des Mundschenks, wie die Inschrift des Nin-



Karte 2

Die ass. Provinzen im Zentrum, Norden und Osten des Reiches (Zeichnung: C. Wolff).

- 1 Arbail, 2 Arzuḫina, 3 Assur, 4 Isāna, 5 Kalḫu, 6 Kilizu, 7 Kurbail, 8 Nemed-Ištar, 9 Ninūa, 10 Šimu, 11 Tal-mussu, 14 Provinz des *masennu*, 15 Provinz des *rab šaqē*, 16 Provinz des *nāgir ekalli*, 17 Provinz des *mār šarri*, 18 Amedi, 19 Arrapha, 20 Guzāna, 21 Habruri, 22 Mazamua, 23 Našibina, 24 Raqamātu, 25 Rašappa, 26 Šahuppa, 27 Tillé, 28 Tušhan, 29 Barḫalzu, 30 Dūr-Sarrukin, 31 Halzi-adbāri, 33 Ḥindānu, 34 Lāqē, 35 Lubda, 36 Šimimmē, 37 Šibḫiniš, 38 Tamnunu, 40 Birtu, 44 Lahiru, 64 Kullimeri, 66 Uppumu, 69 Hatallu, 70 Samaš-nāšir, 73 Dūr-Sarrukku.

urta-kibsi-ušur auf seiner Stele aus Assur belegt (Andrae 1913, Stele 47). Spätestens unter Adad-nērārī III. war Amedi wieder eine eigenständige Provinz, wie insbesondere die Ausübung des Eponymats durch ihren Statthalter in den Jahren 799, 762, 726 und 705 zeigt. Die Provinz ist in Verwaltungstexten und Urkunden aus der Regierungszeit Sargons II. (SAA 7, 116) und Assurbanipals (SAA 6, 340; SAA 7, 136) belegt, außerdem in einem Brief aus der Korrespondenz Asarhaddons (CT 54, 493). Daß der Eponym Bēl-iqbi nicht nur als Statthalter von Bīt-Zamāni, sondern auch als Statthalter von Tušhan bezeichnet wird, zeigt, daß die beiden Provinzen im späten 7. Jh. vereinigt wurden (s. Radner/Schachner 2001).

19. *Arrapha*\* wurde wohl um 900 von Adad-nērārī II. erobert (RIMA 2, 144, 1: 1' [beschädigte Passage]). Sitz des Provinzstatthalters ist die gleichnamige Stadt (mod. Kirkuk). Unter den ass. Königen von Salmanassar III. bis Sargon II. erfüllte der Statthalter von Arrapha regelmäßig das Amt des Eponymen (828, 811, 802, 769, 745, 735 und 714). Tiglath-pileser III. schlug annektierte Teile Nordostbabyloniens, insbesondere die Stadt Laḫiru, zur Provinz Arrapha (Tadmor 1995, 160 Summ. 7: 13–14; 198 Summ. 11: 17), die damals offenbar auch noch die Gebiete der späteren Provinzen Lubda\* und Šamaš-nāšir umfaßte. In der Korrespondenz Tiglath-pilesers III. (NL 2 und 67, s. Saggs 2001, 22–25, 215–218), Sargons II. (SAA 1, 55, 64, 94, 97; SAA 15, 2, 17, 24), Sanheribs (SAA 17, 11; zur Datierung s. Parpola 2002, 568 f.), Asarhaddons (SAA 13, 88, 98, 103, 109) und Assurbanipals (ABL 543, 754 + CT 54, 250, 859, 1059, 1108, 1244) ist die Provinz besonders in Verbindung mit ass. Aktivitäten in Babylonien überaus häufig genannt. In einer Rechtsurkunde aus der Zeit Sanheribs ist der Statthalter von Arrapha als möglicher Kläger erwähnt (SAA 6, 185).

20. *Guzāna* (klass. Gauzanatis) liegt im Westen des Hābūr-Dreiecks. Statthaltersitz dieser Provinz ist die gleichnamige Stadt (mod. Tall Ḥalaf\*). Das Gebiet wurde wäh-

rend der Regierungszeit Assurnāširpals II. eine ass. Provinz, die aber zunächst von einer einheimischen Dynastie verwaltet wurde. Dies geht aus Adda-it'is zweisprachiger Stele aus Tall Faḫariya (RIMA 2, 389–391, 2004) hervor, in der er sich und seinen Vater Šamaš-nūrī (zu identifizieren mit dem Eponymen von 866) im aramäischen Text als König (*mlk*), im ass. Text aber als Statthalter von Guzāna bezeichnet (Abou-Assaf/Bordreuil/Millard 1982, 103–105; vgl. Lipiński 2000, 128 f.). Dieses Arrangement fand spätestens 808 ein Ende, als Adad-nērārī III. Guzāna, das sich offenbar aus dem ass. Reichsverband gelöst hatte, erneut eroberte. Eine wichtige Quelle aus dieser Periode ist das Archiv des von Adad-nērārī eingesetzten Statthalters Mannu-kī-Aššur (Weidner 1940). Seit der Zeit Adad-nērārīs III. erfüllten die Statthalter von Guzāna regelmäßig das Amt des Eponymen (793, 763, 727 und 706). Eindeutige Belege für diese Provinz finden sich in einem Erlaß Adad-nērārīs III. (SAA 12, 1), in der Korrespondenz Tiglath-pilesers III. (NL 67 und 95, s. Saggs 2001, 215–218, 319 f.), in Verwaltungstexten Sargons II. (SAA 11, 3; CTN 3, 86), in einer Urkunde aus der Zeit Sanheribs (StAssT 2, 53 [700]) und in Briefen an Asarhaddon (SAA 13, 100, 111) und Assurbanipal (SAA 10, 96).

21. *Ḥabruri* (alte Lesung: Kurruri\*) ist mit der Ebene von Herīr zu identifizieren (Postgate 1995, 9). Die Provinz Ḥabruri bezeichnet das Gebiet am Großen Zāb, wo der Fluß aus dem Zagros austritt; sie grenzt im Westen an Arbail (Liverani 1992, 21). Statthaltersitz ist die gleichnamige Stadt. Ḥabruri wurde in der Regierungszeit Assurnāširpals II., der das Gebiet 883 unterwarf, als Provinz eingerichtet, und seit Salmanassar III. bekleidete ihr Statthalter regelmäßig das Amt des Eponymen (835, 813, 796, 765, 729 und 708). Die Provinz wird außerdem in zwei Verwaltungstexten (CTN 3, 86; ND 2803 ii 30', s. Parker 1961, Pl. xxix) aus der Zeit Sargons II. und einer Liste aus dem 7. Jh. (SAA 7, 32) erwähnt.

22. *Mazamua* (Zamua\*) umfaßt die Region von Sulaymāniya (Liverani 1992, 45)

und wird archaisierend-literarisch auch als Provinz von *Lullumû* (Lullu(bum)\*) bezeichnet. Nach wiederholten Feldzügen in das Gebiet unter Adad-nērārī II. und Assur-naširpal II. wird Mazamua unter Salmanassar III. im Jahr 842 zu einer ass. Provinz (RIMA 3, 40, 6 iii 58–60). Seit der Regierungszeit Šamši-Adads IV. üben die Statthalter von Mazamua regelmäßig das Eponymat aus (810, 783, 768, 733 und 712). Die Provinz wird in den Inschriften Tiglathpileser III. (Tadmor 1995, 44 Ann. 9: 10; 64 Ann. 19\*: 18) und Sargons II. (Fuchs 1994, 119 Ann. 172; Fuchs 1998, 37 f.: 27 und 30) erwähnt, außerdem in Verwaltungstexten und Briefen aus der Zeit Asarhaddons (SAA 7, 172; SAA 13, 93) und Assurbanipals (SAA 7, 136). Während Assurbanipals Krieg gegen seinen Bruder Šamašumu-ukīn wurden Truppen der Provinz Mazamua zusammen mit Truppen aus Arapha und Lahiru in Babylonien eingesetzt (ABL 543, 1108, 1244; ABL 754 + CT 54, 250; CT 54, 8; s. Frame 1992, 160).

23. *Našībīna*\* (mod. Nusaybin) liegt im Ostteil des Hābūr-Dreiecks und nimmt eine wichtige strategische Stellung an der Route nach Westen sowie durch den Tūr 'Abdīn in Richtung Oberen Tigris ein. Das Gebiet wurde unter Adad-nērārī II. dem ass. Reich einverleibt und 896 zur Provinz gemacht; diese Provinz unterstand allerdings zunächst der Autorität des Generals (*turtānu*), wie die Inschriften Adad-nērārīs zeigen (RIMA 2, 151, 2: 64). Nach der Eroberung von Bit-Adīni im Jahr 856 und der Einrichtung der Provinz des Generals in diesem Gebiet wurde Našībīna zunächst eine eigenständige Provinz; dies belegt der Statthaltertitel des Eponymen des Jahres 852. Später in der Regierungszeit Salmanassars III. wurde Našībīna zur Provinz Assur geschlagen, wie die Inschrift der Stele des Sarru-ḫattī-ipēla, Statthalter von Assur, zeigt (Andrae 1913, Stele 41). Danach erlangte die Provinz wieder ihre Eigenständigkeit. Seit der Regierungszeit Šamši-Adads V. fungierten die Statthalter von Našībīna regelmäßig als Eponymen (815, 800, 782, 774, 746, 736 und 715). Die Provinz ist in zwei Erlässen Adad-nērārīs III.

(SAA 12, 1 und 2), im sog. Zensus von Harrānu (SAA 11, 202) sowie einem Verwaltungstext aus der Zeit Sargons II. (CTN 3, 86) genannt.

24. *Raqamātu*\* wurde von Adad-nērārī II. im Jahre 898 erobert und als Provinz eingerichtet; der gleichnamige Statthaltersitz ist im Bereich des Hābūr-Dreiecks westlich von Našībīna und nördlich von Guzāna zu suchen (Postgate 1995, 10). Seit Salmanassar III. sind bis in die Regierungszeit Salmanassars IV. Statthalter von Raqamātu als Eponymen belegt (836, 812, 795 und 773). Danach gibt es keinerlei Quellen für diese Provinz. Es ist gut möglich, daß sie einer Restrukturierung der Provinzeinteilung zum Opfer fiel. Ein Zusammenhang mit der Neugestaltung der Provinz des Generals wäre naheliegend; das Gebiet wurde eventuell nach der Abspaltung der Provinzen Til-Barsip und Harrānu zur Provinz des Generals geschlagen.

25. *Rašappa*\* ist seit der Regierungszeit Salmanassars III. eine ass. Provinz; seit damals übten die Statthalter das Eponymat aus (849, 803, 775, 747, 737, 718 und 662). Die Provinz nimmt das Gebiet östlich des Hābūr und südlich des Gābal Singār ein und grenzt im Osten bei Eski Mošul (Balātu) an den Tigris, weiter südlich an die Provinzen Isāna\* und Assur (Radner 2002, 6); der Statthaltersitz gleichen Namens ist nicht sicher lokalisiert. Für die Gleichsetzung von Rašappa mit der (viel weiter westlich gelegenen) Stadt Rušāfa (zuletzt Parpola/Porter 2001, 15) fehlen jedoch archäologische Belege. Im Jahr 797 wurde die Provinz von Adad-nērārī III. um das Gebiet von Hindānu\* erweitert (SAA 12, 85), das später eine eigene Provinz wird. Statthalter von Rašappa war damals Nergal-ereš\* (Palil-ereš), der nach Ausweis der Inschriften auch über die später unabhängige Provinz Lāqē herrschte, außerdem über das zuvor eigenständige Nemed-Ištar\* (RIMA 3, 209, 6: 23–25; 211, 7: 13–14; vgl. auch 230, 2008 für das Siegel eines Untergebenen). Damit umfaßte die Provinz von Rašappa zu Anfang des 8. Jhs. über die bereits genannten Gebiete hinaus auch das westliche Ufer des Hābūr sowie die Gebiete zu

beiden Seiten des Euphrats von seinem Zusammenfluß mit dem Tigris bis etwa zur heutigen Grenze zwischen Syrien und Iraq. Irgendwann vor dem Jahre 736 wurde Lāqê eine unabhängige Provinz (Radner 2002, 4); vielleicht zum selben Zeitpunkt, spätestens aber zu Anfang der Regierungszeit Assurbanipals wurde auch Hindānu eine eigenständige Verwaltungseinheit (Radner 2002, 6). Die Provinz Rašappa wird in Verwaltungstexten aus der Zeit Sargons II. (SAA 11, 3; CTN 3, 86; ND 2640: 5, s. Parker 1961, Pl. xxi) und Assurbanipals (SAA 7, 3, 4, 77; SAA 11, 134) sowie in Briefen an Sargon II. (SAA 1, 32), Asarhaddon (SAA 13, 92) und Assurbanipal (SAA 10, 96) genannt, außerdem in einer undatierten Liste (SAA 1, 139).

26. *Šaḥuppa* wird in königlichen Inschriften auch archaisierend-literarisch als Provinz *Katmuḥḫu*\* angesprochen. Dieser Name steht in der Tradition der mittelass. Provinz (s. Jakob 2003, 114 und 134), und auch Na'id-ilu, der Eponym des Jahres 885 während der Regierungszeit Tukulti-Ninurta II., führte den Titel eines Statthalters von Katmuḥḫu (RIMA 2, 179, 5: 147). Nach seiner endgültigen Unterwerfung durch Assurnasirpal II. im Jahr 879 wurde das Land Katmuḥḫu allerdings in die beiden ass. Provinzen Šaḥuppa und Tillê aufgeteilt (Kessler 1980, 16–21; Liverani 1992, 30). Die Provinz Šaḥuppa umfaßte das Gebiet im Süden des Tigrisdurchbruchs und bezog ihren Namen vom gleichnamigen Statthaltersitz, der eventuell mit dem Tall bei Babil (Kessler 1980, 20) zu identifizieren ist. Erst im Jahr 695 war ein Statthalter von Šaḥuppa (Katmuḥḫu in den Datierungen von Inschriften) wieder Eponym. Die Provinz wird in einem Erlaß Adad-nērārī III. (SAA 12, 69), in einem Verwaltungstext aus der Zeit Sargons II. (CTN 3, 86) und in Briefen an Asarhaddon (SAA 13, 112) und Assurbanipal (SAA 10, 96) erwähnt.

27. *Tillê*\* ist die zweite Provinz, die nach der endgültigen Eroberung von Katmuḥḫu 879 geschaffen wurde. Dabei schließt Tillê südlich an Šaḥuppa an. Statthaltersitz ist die gleichnamige Stadt, für deren Identifizierung neben anderen Hügeln in seiner

Umgebung der Tall Rumeilān in Frage kommt (Kessler 1980, 9–15, 21 [Karte]; Liverani 1992, 30, 57). Seit der Regierungszeit Adad-nērārī III. übt der Statthalter von Tillê regelmäßig das Eponymenamt aus (792, 766, 730 und 709). Die Provinz wird in der Korrespondenz Tiglath-pileasers III. (NL 85: 8, s. Saggs 2001, 100–102; lies [EN].NAM ṛša<sup>u</sup>Til-li-ia), in Verwaltungstexten aus der Zeit Sargons II. (SAA 11, 3; CTN 3, 86) und in Briefen an Asarhaddon (SAA 13, 89) und Assurbanipal (SAA 10, 96) genannt.

28. *Tuṣḫan*\* liegt im Gebiet des Oberen Tigris; im Westen grenzt die Provinz an Amedi und im Südosten an Šaḥuppu. Inwieweit die Gebirgsregion des Tūr 'Abdīn zu dieser Provinz oder den Nachbarprovinzen gehörte, muß offen bleiben. Der gleichnamige Sitz des Statthalters kann mit Ziyaret Tepe (auch nur Tepe genannt) identifiziert werden (Kessler 1980, 116–119; bestätigt durch die Textfunde der Ausgrabungen in Ziyaret Tepe und Giricano). Die Region wurde 882 von Assurnasirpal II. erobert; 867 bekleidete der Statthalter von Tuṣḫan zum ersten Mal das Eponymenamt. Aus geographischen Überlegungen ergibt sich, daß diese Provinz während der Regierungszeit Salmanassars III. zusammen mit der Provinz Amedi dem Mundschenken Ninurta-kibsi-ušur unterstellt wurde. Seit Adad-nērārī III. war die Provinz wieder unabhängig, und ihre Statthalter fungierten regelmäßig als Eponymen (794, 764, 728 und 707). Die Provinz ist in Verwaltungstexten und Rechtsurkunden aus der Regierungszeit Sargons II. (SAA 7, 116) und Assurbanipals (SAA 6, 340; SAA 7, 3 und 136) belegt. Daß der Eponym Bêl-iqbi nicht nur als Statthalter von Tuṣḫan, sondern auch als Statthalter von Bīt-Zamāni (Amedi) belegt ist, zeigt, daß die beiden Provinzen im späten 7. Jh. vereinigt wurden, mit Tuṣḫan als Sitz des Statthalters (s. Radner/Schachner 2001).

§ 3.4. *Provinzen, die im 8. Jh. im bestehenden Reichsgebiet eingerichtet wurden.*

29. *Barḫalzu* (Barḫalzi\*) (auch *Barḫazzu*) ist zuerst in den Inschriften Tiglath-

pilesers III. belegt, wo diese Provinz als Siedlungsgebiet für Deportierte erwähnt wird (Tadmor 1995, 44 Ann. 9: 10). Da eine Eroberung von Barḥalzu nirgendwo erwähnt wird, liegt es nahe, daß das Gebiet im Laufe des 8. Jhs. aus einer bestehenden Provinz herausgelöst und als eigenständige Provinz eingerichtet wurde. Zu welcher Provinz das Gebiet von Barḥalzu zuvor gerechnet wurde, läßt sich nicht sagen, da Barḥalzu nicht sicher lokalisiert werden kann. J. N. Postgate (1995, 12 und Fig. 5) suchte die Provinz in der Ġazīra, nördlich des Ġabal Singār und östlich der Provinz Našībīna – in diesem Falle könnte das Gebiet zuvor zu Rašappa gehört haben. Daß der Statthalter von Barḥalzu während der Regierungszeit Assurbanipals allerdings Land in der Region von Ḥalahḥu beansprucht (SAA 10, 173), scheint jedoch auf eine gemeinsame Grenze mit der Provinz Dūr-Šarrukīn hinzudeuten, in der Ḥalahḥu liegt; für Barḥalzu wäre damit eine Lokalisierung nördlich des Ġabal Maqlūb im Gebiet zwischen den Flüssen Rubar Atruš und Ḥosr plausibel. Die Provinz von Barḥalzu ist genannt in einem Brief (SAA 13, 31) aus der Zeit Sargons II., in einer Rechtsurkunde aus der Zeit Sanheribs (SAA 6, 90 [683]), in Briefen (SAA 13, 88, 109; SAA 16, 29) und einem Verwaltungstext (SAA 7, 130) aus der Zeit Asarhaddons, in Briefen (SAA 10, 96 und 173) und Verwaltungslisten (SAA 7, 3 und 4) aus der Zeit Assurbanipals sowie in einer Liste von Landgütern aus dem 7. Jh. (SAA 11, 225). Statthalter dieser Provinz fungierten erst im 7. Jh. als Eponymen, unter Asarhaddon im Jahr 674 und unter Assurbanipal im Jahr 652.

30. *Dūr-Šarrukīn* (Dūr-Šarrukīn\*, mod. Ḥorsābād) wurde von Sargon II. im Jahr 717 auf dem Gebiet der Stadt Maganuba als neue Residenzstadt gegründet. Gleichzeitig wurde auch die zugehörige Provinz gleichen Namens eingerichtet (vgl. SAA 12, 19), die das Gebiet der mittelass. Provinz Ḥalahḥu\* (dazu s. Postgate 1985, 97) umfaßte; dies belegen ein Brief aus der Zeit Sargons (SAA 1, 106), demzufolge ein Dorf im Gebiet von Ḥalahḥu Dūr-Šarrukīn zugerechnet wird, sowie die Beziehung zwischen

der Urkunde SAA 6, 31, mit der im Jahr 709 Land des Dorfes Buruqu in Verbindung mit dem Bau von Dūr-Šarrukīn gekauft wurde, und der Urkunde CTN 2, 64 aus der Regierungszeit Adad-nērārīs III., aus der die Zugehörigkeit dieses Dorfes zu Ḥalahḥu hervorgeht. Ḥalahḥu ist in den Quellen des 1. Jts. nie als Provinz ausgewiesen; sein Gebiet wurde vor der Gründung der Provinz Dūr-Šarrukīn wohl der Provinz Ninūa zugerechnet. Statthalter von Dūr-Šarrukīn erfüllten in den Jahren 693, 664 und in der Zeit nach 648 (Kanunāju) das Eponymenamt. Die Provinz wird in Briefen aus der Zeit Sargons II. (SAA 1, 36, 124, 192) und Asarhaddons (SAA 13, 92, 99, 114) sowie Rechtsurkunden aus der Zeit Assurbanipals (SAA 6, 340; SAA 14, 69; O 3696 aus Ma'allānāte) genannt.

31. *Ḥalzi-adbāri* (Ḥalziadbar\*) heißt übersetzt „Basaltsteindistrikt“, was ein Hinweis für die Lokalisierung der Provinz sein könnte; Postgate (1995, 12) erwog deshalb die Identifizierung von Ḥalzi-adbāri mit dem Gebiet südwestlich des Ġabal Singār, das für seine Vorkommen an vulkanischem Gestein bekannt ist. Die Provinz von Ḥalzi-adbāri ist zuerst in Briefen und Verwaltungstexten aus der Zeit Sargons II. belegt (SAA 5, 81; CTN 3, 86; ND 2476 i 20, s. Parker 1961, Pl. xv). Sie ist sicherlich durch die Abspaltung von einer größeren Provinz im Laufe des 8. Jhs. entstanden; folgt man Postgates Lokalisierung, so käme dafür nur Rašappa in Frage. Im 7. Jh. erfüllte der Statthalter von Ḥalzi-adbāri im Jahr 698 unter Sanherib das Amt des Eponymen. Die Provinz von Ḥalzi-adbāri ist außerdem in einem Brief (SAA 10, 96) und einem Verwaltungstext (SAA 7, 3 i 15') aus der Zeit Assurbanipals genannt.

32. *Ḥarrānu\** ging, wie auch Til-Barsip, durch Abtrennung von der Provinz des Generals als selbstständige Verwaltungseinheit hervor; es ist möglich, daß die Neuschaffung dieser Provinz der Grund für die Abfassung des sog. Zensus von Ḥarrānu (SAA 11, 201–220; wohl aus der Regierungszeit Sargons II.) darstellte. Die Provinz Ḥarrānu nahm das Gebiet entlang des Balīḥ ein; der Statthaltersitz trägt den gleichen Namen

wie die Provinz (klass. Carrhae). Unter Assurbanipal fungierte der Statthalter von Harrānu im Jahr 651 als Eponym. Weitere Belege für diese Provinz finden sich in einer Urkunde aus der Zeit Sanheribs (SAA 6, 172 [685]), außerdem in einem Verwaltungstext (SAA 7, 33 [nach 732]) und im Fragment eines königlichen Erlasses (SAA 12, 3 [Datierung unklar]).

33. *Hindānu*\* liegt südlich des Zusammenflusses von Euphrat und Ḥābūr am rechten Ufer des Euphrats; der gleichnamige Sitz des Statthalters ist wohl mit Tall Ḡabriya zu identifizieren (Liverani 1992, 66; Radner 2002, 6). Das Gebiet wurde im 9. Jh. infolge der Feldzüge von Adad-nērārī II., Tukulti-Ninurta II. und Assurnaširpal II. unter Salmanassar III. ins ass. Reich inkorporiert; zu Ende der Regierungszeit Salmanassars revoltierte Ḥindānu (RIMA 3, 183, 1 i 50). Es ist unklar, ob Ḥindānu zu diesem Zeitpunkt eine eigene Provinz darstellte. Sicher ist aber, daß das Gebiet unter Adad-nērārī III. der Provinz von Rašappa zugeschlagen wurde (SAA 12, 85 = RIMA 3, 213–216, 9; vgl. auch RIMA 3, 209, 6: 23–25; 211, 7: 13–14). Es ist wahrscheinlich, daß Ḥindānu zum selben Zeitpunkt wie Lāqê von Rašappa losgelöst wurde, also vor dem Jahr 736. Daß die Provinz von Ḥindānu auch das Gebiet von Sūhi\*, das euphratabwärts zu beiden Seiten des Flusses zu lokalisieren ist, umfaßte, ist nahezu sicher (vgl. Radner 2002, 7 zu SAA 1, 208), insbesondere da es keinerlei Belege für Sūhu als eigenständige Provinz gibt. Die Provinz Ḥindānu ist in administrativen Texten aus der Zeit Sargons II. genannt (SAA 11, 3, 6). Unter Assurbanipal fungierten zwei Statthalter von Ḥindānu als Eponymen (Belšunu im Jahr 648 und danach Šin-šarru-ušur). Die Provinz ist außerdem in Verwaltungstexten (SAA 7, 4, 136) aus der Regierungszeit dieses Königs genannt.

34. *Lāqê*\* umfaßt das Gebiet entlang des Ḥābūr, ausschließlich des Ḥābūr-Dreiecks. *Lāqê* wurde im 9. Jh. infolge der Feldzüge unter Adad-nērārī II., Tukulti-Ninurta II. und Assurnaširpal II. ins ass. Reich inkorporiert und bildete zunächst einen Teil der

Provinz Rašappa. Zu dieser Provinz gehörte Lāqê nach Ausweis der Quellen auch noch während der Regierungszeit Adad-nērārīs III., als Nergal-ereš (= Palil-ereš) Statthalter von Rašappa und auch Lāqê war (RIMA 3, 209, 6: 23–25; 211, 7: 13–14). Im Laufe des 8. Jhs., sicher jedoch vor dem Jahre 736 wurde Lāqê eine unabhängige ass. Provinz (Radner 2002, 4 auf der Basis von Deller/Fadhil 1993, 254 f. Nr. 11). Name und Lokalisierung des Statthaltersitzes sind ungeklärt; ein plausibler Kandidat ist jedoch Sirqu (Terqa\*) (Tall 'Ašāra). Die Provinz ist in einer Urkunde aus der Zeit Sanheribs belegt (Radner 2002, Nr. 127).

35. *Lubda*\* eventuell mit Dāqūq (Tāūq) zu identifizieren (s. K. Nashef, RGTC 5 [1982] 179; J. Fincke, RGTC 10 [1993] 168), gelangte sicherlich zugleich mit Arapha unter ass. Verwaltung. Die Stadt gehörte zu jenen, die gegen Salmanassar III. rebellierten (RIMA 3, 183, 1 i 49). Es ist anzunehmen, daß Lubda erst im Laufe des 8. Jhs. als eigenständige Provinz eingerichtet wurde und den Süden der Provinz Arapha umfaßte; explizite Belege für die Provinz Lubda fehlen bisher, wenn sich auch ein Brief an Sargon II., der den Streit um die Provinzzugehörigkeit verschiedener Gebiete zwischen den Statthaltern von Arapha und Lubda betrifft (SAA 15, 24), auf die Einrichtung der Provinz beziehen könnte. Nach diesem Brief gehörte auch die Stadt Šamaš-nāšir zum Herrschaftsgebiet des Statthalters von Lubda.

36. *Si'immê* ist als Provinz erst seit der Regierungszeit Adad-nērārīs III. belegt (SAA 12, 72), stellt aber wohl keine ass. Neueroberung dar; eventuell gehörte Si'immê vor der Regierungszeit Adad-nērārīs III. zu einer größeren Verwaltungseinheit. Die Lokalisierung der Provinz und des gleichnamigen Statthaltersitzes im Norden Zentralassyriens stützt ein Brief an Sargon II. (SAA 1, 247), in dem Si'immê zusammen mit der Provinz des Mundschenks, Tillê, Našibīna und Isāna genannt wird. Möglicherweise ist die Provinz deshalb im Gebirgsland zwischen Tigris und Rubar Dahuk zu suchen. Erst seit der Regierungszeit Tiglath-pilešers III. übten Statthalter von



Si'immê das Eponymat aus (732 und 711). Die Provinz wird in Verwaltungstexten und Briefen aus der Zeit Sargons II. (CTN 3, 86; SAA 1, 247; SAA 5, 250, 258; SAA 11, 3), Asarhaddons (SAA 13, 99, 111) und Assurbanipals (SAA 7, 136) genannt, außerdem in zwei Listen von Landgütern aus dem 7. Jh. (SAA 11, 222 und 225).

37. *Šibhiniš* (oder *Šibṭiniš*?) ist bereits unter Salmanassar III. belegt (RIMA 3, 183, 1 i 46), kann aber erst seit der Regierungszeit Adad-nērāris III. als Provinz nachgewiesen werden; ab diesem Zeitpunkt sind Statthalter von *Šibhiniš* als Eponymen belegt (791 und 755). Wenn dies nicht nur in der Natur der Quellen begründet ist, könnte es als Hinweis darauf verstanden werden, daß die Provinz erst unter Adad-nērāri III. eigenständig wurde und zuvor Teil einer größeren Verwaltungseinheit war. Nach dem Jahr 755 fehlen Belege für diese Provinz völlig; eine Identifizierung mit der Provinz Si'immê ist jedoch auszuschließen, da diese gleichzeitig mit *Šibhiniš* belegt ist (*pace* Postgate 1995, 12). *Šibhiniš* kann v. a. wegen der spärlichen Quellen nicht lokalisiert werden; in Frage käme – wie auch im Falle von *Šimu* – das Gebiet zwischen Rubar Atruš und *Ḥazir* oder zwischen *Ḥazir* und Großem *Zāb* nördlich des *Ġabal Zirga Bardareš*.

38. *Tamnunu* kann aufgrund der Lokalisierung der in dieser Provinz gelegenen Stadt *Bīt-Adad-erība* in Tall Baqqaq (s. K. Deller, NABU 1990: 66) mit dem Gebiet östlich des Tigris gegenüber von *Eski Moşul* identifiziert werden. Seit der Regierungszeit Adad-nērāris III. fungierten die Statthalter von *Tamnunu* als Eponymen (785, 756 und 697). Dies darf vielleicht als Hinweis darauf gewertet werden, daß die Provinz erst unter Adad-nērāri III. eigenständig wurde und zuvor Teil einer größeren Verwaltungseinheit, vielleicht *Ninūa*, war. Das Siegel des Statthalters unter Sargon II., *Nabū-ušalla*, ist bekannt (Watanabe 1993, 113 f. 5.5); außerdem wird die Provinz in einem Verwaltungstext dieser Zeit (CTN 3, 86) genannt. Der Statthalter von *Tamnunu* ist in einem Textzeugen des Zensus von *Ḥarrānu* (SAA 11, 219 ii 23'),

in einer Verwaltungsurkunde aus der Zeit *Tiglath-pileser* III. (CTN 2, 128) und in einem Brief an Assurbanipal (SAA 10, 96) genannt.

39. *Til-Barsip*\* (luw. *Masuwari*) oder, wie der ass. Name lautete, *Kār-Salmānu-ašarēd* (*Kār-Salmanassar*, mod. Tall *Aḥmar*) ist als Provinz erstmals in Briefen und Verwaltungstexten aus der Regierungszeit Sargons II. belegt (SAA 1, 4, 32; SAA 11, 3; ND 2684 Rev. 5–6, s. Parker 1961, Pl. xxiii); diese Provinz ging aus der Zerteilung der Provinz des Generals hervor, ebenso wie die Provinz von *Ḥarrānu*. Neben dem Gebiet zwischen *Ḥābūr* und Euphrat umfaßte diese Provinz auch Land jenseits des Euphrats, nämlich die Region südlich des *Sāḡūr*\* und östlich des *Nahr Dahab* – dieses Gebiet stand zuvor unter der Kontrolle des Statthalters von *Rašappa*. Unter *Sanherib* (701) und Assurbanipal (*Nabū-nādin-aḥi*, nach 648) hatte jeweils ein Statthalter von *Til-Barsip* = *Kār-Salmānu-ašarēd* das Eponymenamt inne. Die bekannte Stele der *Ištar* von *Arbail* aus *Til-Barsip* (AO 11503; Publikation: F. Thureau-Dangin/M. Dunand, *Til-Barsib* [1936] 156 f., Pl. xiv/1 No. 4) ist die Weihung eines Statthalters dieser Provinz (rLÜ\*.GAR<sup>nu</sup> [šá] <sup>uru</sup>Kar<sup>md</sup>DI<sup>ma</sup>nu-MAŠ; koll.).

### § 3.5. Die Nord-, Ost- und Südexpansion von *Tiglath-pileser* III. bis *Sargon* II.

40. *Birtu*\* wurde 739 von *Tiglath-pileser* III. erobert und als Provinz eingerichtet. Diese Provinz wird gelegentlich als *Ullubu*\* angesprochen (Tadmor 1995, 62 Ann. 19: 12), aber zumeist nach ihrer Hauptstadt *Birtu* genannt, wobei die logographische Schreibung <sup>uru</sup>HAL.ŠU überwiegt (eine Provinz *Ḥalzu*\* existiert nicht); ein syllabisch geschriebener Beleg findet sich jedoch in einem Brief an Assurbanipal (SAA 10, 96). Durch das Felsrelief von *Milla Mergi* kann die Provinz sicher am Kleinen *Ḥābūr*, nördlich von *Dohuk*, lokalisiert werden (Postgate 1995, 7). Belege für die Provinz von *Birtu* finden sich in Briefen und Urkunden aus der Zeit Sargons II. (SAA 1, 31; SAA 6, 31), in Verwaltungstexten aus der

Zeit Tiglath-pileser III. (CTN 2, 128) sowie im Zensus von Harrānu (SAA 11, 219).

41. *Bīt-Hamban* (Bīt-Habban\*) wurde 744 unter Tiglath-pileser III. als ass. Provinz eingerichtet (Tadmor 1995, 98 Stele I B 10') und ist im Quellgebiet der Diyāla im Zagros zu lokalisieren. Die Provinz ist in einem Brief an Sargon II. belegt (SAA 5, 226).

42. *Harḥar\** oder *Kār-Šarrukīn*, wie der von Sargon II. neu vergebene Name der Provinz und des Statthaltersitzes lautete, wurde 716 als ass. Provinz eingerichtet (Fuchs 1994, 437 s. v.) und 702 erweitert, als Sanherib dem Gebiet der Provinz die in Kār-Sin-aḥḥē-eriba umbenannte ellipäische Stadt Elenzaš hinzufügte (Borger 1979, 72 Chicago Prisma ii 27-32 // Taylor Prisma ii 23-29 // Bellino Cylinder 32 // Rassam Cylinder 30). Die Provinz wird in einem Brief aus der Zeit Sargons II. erwähnt (SAA 15, 90; sichere Ergänzung). *Harḥar* ist mit dem Gebiet um Kermānšāh zu identifizieren.

43. *Kišessim* oder *Kār-Nergal\**, wie der von Sargon II. verliehene Name der Provinz und des Sitzes ihres Statthalters lautete, wurde 716 zur ass. Provinz (Fuchs 1994, 443 s. v.). *Kišessim* umfaßt die Region um Naḡafehabad (Reade 1995, 39).

44. *Lāhiru\** (aram. Lair) nimmt das Gebiet östlich des Tigris, südlich des Nahr al-Uzaim und nördlich der Diyāla ein. Der gleichnamige Statthaltersitz kann nicht sicher lokalisiert werden. Die Region wurde von Tiglath-pileser III. zwischen 731 und 729 erobert und zunächst der Autorität des Statthalters von Arrapha unterstellt (Tadmor 1995, 160 Summ. 7: 13 f.; s. auch J. A. Brinkman, AnOr. 43 [1968] 240). Wann *Lāhiru* zu einer eigenständigen Provinz umgeformt wurde, geht aus den verfügbaren Quellen nicht hervor, ist aber sicherlich mit der Schaffung der Provinzen Lubda und vielleicht auch Šamaš-nāšir in Verbindung zu bringen. Der früheste eindeutige Beleg für die Provinz von *Lāhiru* findet sich in einem Brief an Sargon II. (SAA 5, 250). Unter Sanherib wurden die Isabigallū in dieser Provinz angesiedelt (Luckenbill 1924,

27 H2 ii 6). In den Inschriften dieses Königs wird der Rebellenführer Šuzubu (Mušezib-Marduk\*) als Diener des Statthalters von *Lāhiru* bezeichnet (Luckenbill 1924, 41 f. H2 v 21-22). Der Statthalter von *Lāhiru* fungierte unter Asarhaddon im Jahr 673 als Eponym. Die Provinz ist in Briefen an Asarhaddon (SAA 13, 104, 124) und Assurbanipal (ABL 543, 1108, 1244) genannt. Im Jahr 670 verkauften der Statthalter von *Lāhiru*, sein Stellvertreter sowie zwei weitere Untergebene ein Dorf an einen Eunuchen des Kronprinzen von Babylon, d. h. Šamaš-šumu-ukīn (SAA 6, 287); ein anderer Untergebener des Statthalters von *Lāhiru* ist in einer Urkunde aus dem Eponymat des Nabū-da'inanni (unter Assurbanipal, nach 648) genannt. Die Provinz wird außerdem in einer Liste von Landgütern aus dem 7. Jh. erwähnt (SAA 11, 225).

45. *Parsua(š)\** wurde von Tiglath-pileser III. im Jahr 744 als ass. Provinz eingerichtet (Tadmor 1995, 98 Stele I B 9'); das Gebiet wurde 714 vergrößert, als Sargon II. zwei Städte in Gizilbunda, Appatar und Kitpatia, dem Statthalter von *Parsua* unterstellte (TCL 3, 73). *Parsua* ist in der Region von Sanandaḡ zu suchen. Die Provinz wird gelegentlich nach dem Statthaltersitz auch als Provinz von *Nikkur* bezeichnet, so in einem Verwaltungstext aus Kalḫu (ND 2803 Rev. ii 21, s. Parker 1961, Pl. xxx). Die Provinz ist außerdem in einer Urkunde aus dem Jahr 717 (SAA 6, 25), in einem Brief an Asarhaddon (SAA 13, 104) sowie in einer undatierten Verwaltungsnotiz genannt (SAA 7, 128).

### § 3.6. Die Westexpansion von Tiglath-pileser III. bis Sargon II.

Die Rekonstruktion der Ereignisse, die in der zweiten Hälfte des 8. Jhs. zur Einrichtung neuer Provinzen im Westen führten, wird durch zwei Probleme des Quellenmaterials erschwert. Die Inschriften Tiglath-pilesers III. sind nicht vollständig erhalten, und besonders die Konsequenzen des Feldzuges im Jahr 732 werden aus dem verfügbaren Material selten deutlich. Außerdem sind aus der kurzen Regierungszeit Salmanassars V. keine Inschriften erhalten, die

die Entstehung der neuen Provinzen Sam'al(la)\*, Samerīna und Que\* erhellen könnten.

46. *Arpadda* (Arpad\*) wurde 740 von Tiglath-pileser III. erobert und als Provinz eingerichtet, die die Hälfte des aramäischen Staates Bit-Agūsi (Jahan\*) umfaßte; dessen zweiten Teil bildete die Provinz Tu'ammu. Die Zugehörigkeit der Stadt Nēribi (mod. Nērab bei Aleppo, Nērebu\*) zur Provinz Arpadda geht aus mehreren Texten hervor (cf. SAA 1, 189 und SAA 6, 326). Der Sitz des Statthalters von Arpadda ist die gleichnamige Stadt, deren Identifikation mit Tall ar-Rif'at\* gerne angenommen wird (z. B. Lipiński 2000, 208), aber nicht sicher ist. Nachdem bei der Teilung des Königreichs Arpadda in zwei ass. Provinzen sich eine Grenzziehung entlang des Quwaiq\* anbieten mußte, sollte die Provinz Arpadda und der Statthaltersitz östlich dieses Flusses zu suchen sein; Tall ar-Rif'at liegt jedoch wie Tawwāma = Tu'ammu westlich des Quwaiq und kommt für eine Identifizierung mit der Stadt Arpadda deshalb wohl nicht in Frage. Gestützt wird durch diese Argumentation jedoch die Lokalisierung von Arpadda in Tall as-Safira, dem Fundort der Stelen mit den sog. Sefire-Verträgen (vgl. dazu Warmenbol 1985, 178–180). In der Regierungszeit Sargons II. wird die Provinz in einem Brief (SAA 1, 189) und in Verwaltungstexten (SAA 11, 80 und 116; CTN 3, 86 [u. a. zusammen mit der Provinz Tu'ammu]) genannt. Unter Sanherib erfüllte der Statthalter von Arpadda im Jahr 692 das Eponymat. Außerdem ist die Provinz in Briefen an Asarhaddon (SAA 13, 86, 110, 116) und Assurbanipal (SAA 10, 96) erwähnt, und der Wagenlenker Assurbanipals erwarb eine Ortschaft in der Provinz Arpadda (SAA 6, 326).

47. *Asdudu\** (mod. und bibl. Ašdod) wurde 711 von Sargon II. erobert und als Provinz eingerichtet (Fuchs 1994, 425); es stellte die südlichste ass. Provinz an der Mittelmeerküste dar. Unter Assurbanipal erfüllte der Statthalter von Asdudu im Jahr 669 das Amt des Eponymen.

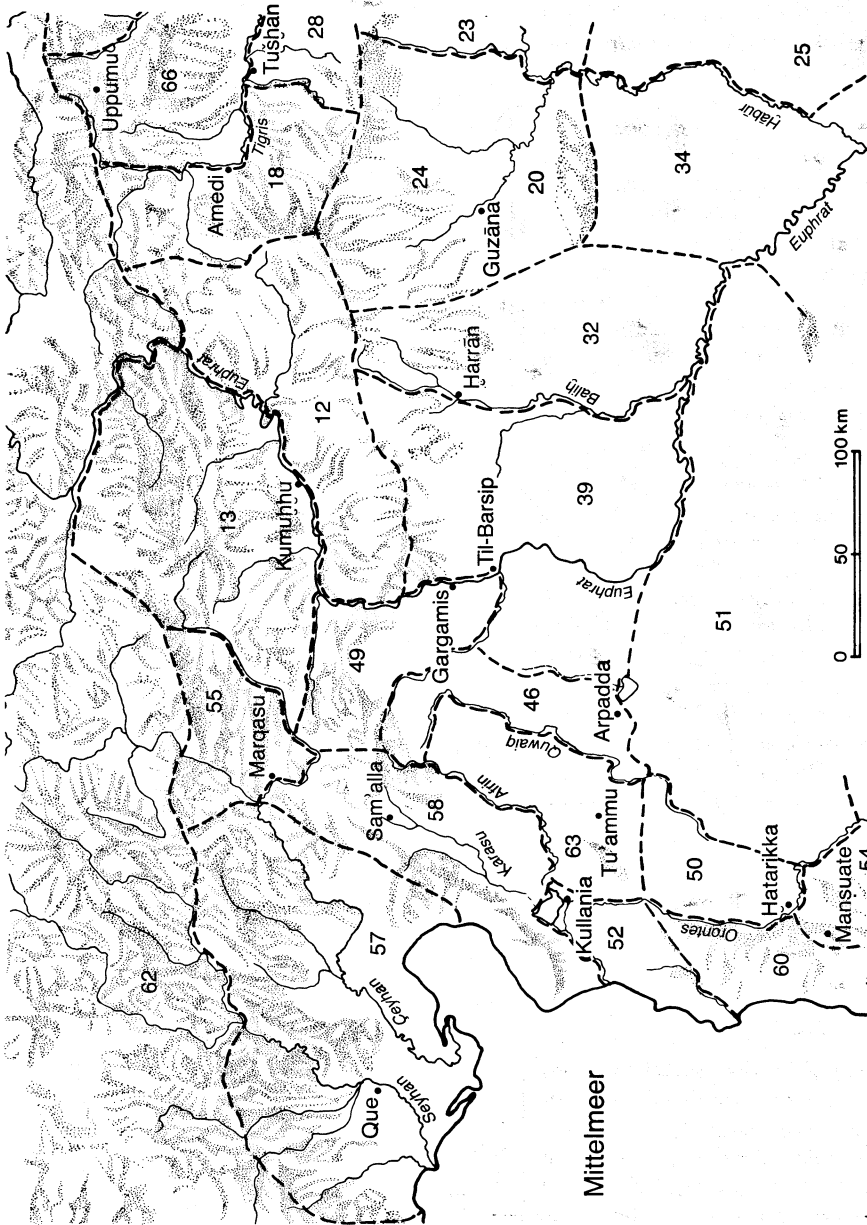
48. *Dimašqa* (mod. Damaskus\*), auch Ša-imērēšu genannt, wurde im Jahr 732

von Tiglath-pileser III. erobert und als Statthaltersitz der gleichnamigen Provinz eingerichtet. Während der Regierungszeit Sanheribs erfüllte der Statthalter von Dimašqa im Jahr 694 das Eponymenamt. Die Provinz ist in einem Brief (SAA 17, 96) und administrativen Texten (SAA 7, 80, 116) aus der Zeit Sargons II., einem Schreiben an Asarhaddon (SAA 13, 87) sowie in einer undatierten Verwaltungsliste (SAA 11, 40) genannt.

49. *Gargamis* (Karkamiš\*; mod. Ġarāblus) wurde 717 von Sargon II. erobert und zum Statthaltersitz der gleichnamigen ass. Provinz gemacht (Fuchs 1994, 435 für Belege). Statthalter von Gargamis fungierten im Jahr 691 unter Sanherib und im Jahr 649 unter Assurbanipal als Eponymen. Die Provinz ist außerdem in Verwaltungstexten aus der Zeit Sargons II. (SAA 7, 116) und Assurbanipals (SAA 7, 136) genannt.

50. *Ĥatarikka* wurde 738 von Tiglath-pileser III. erobert und gleichzeitig mit Šimirra (Šumura\*) als ass. Provinz eingerichtet. Die beiden Provinzen nehmen das nordwestliche Gebiet des Königreichs Hamath\* ein, wobei Ĥatarikka den Nordteil dieser Region umfaßt (die hamathäische Provinz von Nuquđina, s. Tadmor 1995, 60 Ann. 19\*: 7, 88 Ann. 22: 4), nämlich das Gebiet östlich des Orontes\* (Luḥuti\*; Hawkins 1995, 96). Der gleichnamige Statthaltersitz wurde bislang nicht sicher lokalisiert (die Identifizierung mit Tall Afis ist auszuschließen). Der Annahme, daß er in Tall Ašārna gesucht werden könnte, wo eine Stele Sargons II. (Börker-Klähn 1982, 203 Nr. 177) gefunden wurde, stehen die Ergebnisse der neuen Ausgrabungen gegenüber, die eine ass. Siedlung bisher nicht nachweisen konnten (s. dazu E. Cooper/M. Fortin, in G. Frame [ed.], Fs. A. K. Grayson, 17–56). Die Provinz wird in Verwaltungstexten aus der Zeit Sargons II. genannt (SAA 7, 116; SAA 11, 6), und unter Sanherib fungierte der Statthalter von Ĥatarikka im Jahr 689 als Eponym.

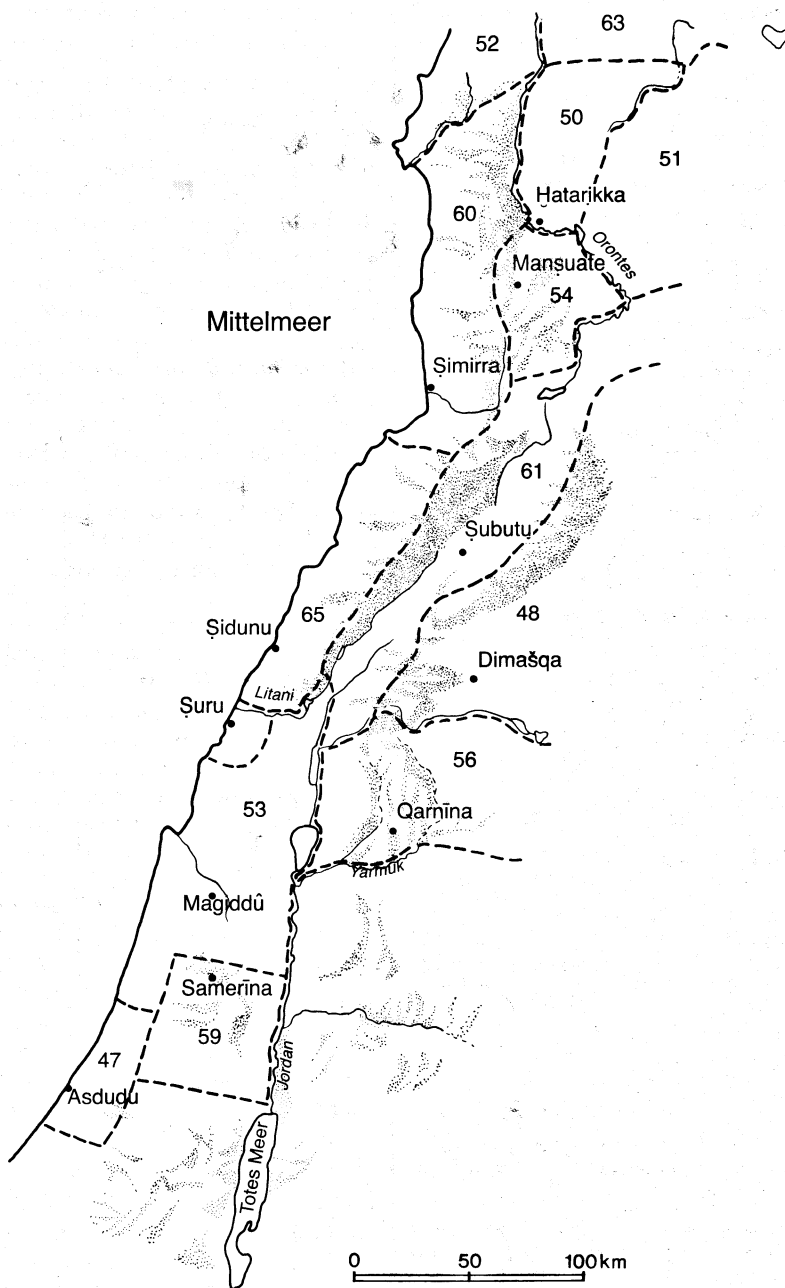
51. *Haurīna\** liegt sicherlich in Syrien, denn aus einer Inschrift Assurbanipals (Borger 1996, 61 f. Prisma A vii 107–116)



Karte 3

Die ass. Provinzen im Nordwesten des Reiches (Zeichnung: C. Wolff).

12 Provinz des *turtānu*, 13 Provinz des *turtānu šumēlu*, 18 Amedi, 20 Guzāna, 23 Našbina, Raqamātu, 25 Rašappa, 28 Tušhan, 32 Harrān, 34 Lāqê, 39 Til-Barsip, 46 Arpadda, 49 Gargamis, 50 Hatarikka, 51 Haurina, 52 Kullania, 54 Mansuate, 55 Marqasu, 57 Que, 58 Sam'alla, 60 Šimarra, 62 Tabal, 63 Tu'ammu, 66 Uppumu.



Karte 4

Die ass. Provinzen im Südwesten des Reiches (Zeichnung: C. Wolff).

47 Asduđu, 48 Dimašqa, 50 Ĥatarikka, 51 Ĥaurina, 52 Kullania, 53 Magiddû, 54 Manšuäte, 56 Qarnina, 59 Samerina, 60 Ŗimirra, 61 Ŗubutu, 63 Tu'ammu, 65 Ŗidunu.

geht hervor, daß die Provinzen von Haurina und Šubutu an das Gebiet der Araber grenzten. Da im sog. Zensus von Harrānu Land „nahe (*qa-ni*) Haurina“ genannt ist (SAA 11, 201, 210–211), muß die Provinz südlich des Euphrats und nördlich der Provinz Šubutu zu suchen sein und nimmt demnach wohl den Steppenbereich nördlich der syrischen Wüste ein. Es liegt nahe anzunehmen, daß die Provinz Haurina im Zuge der Eroberung Hamattu und Dimašqas 732 eingerichtet wurde, wenn die Inschriften Tiglath-pileser III. diesbezüglich auch keine Hinweise liefern können. Die Provinz ist in zwei Verwaltungstexten aus dem 7. Jh. (SAA 7, 32 und 33) genannt.

52. *Kullani(a)\** (auch *Kinalua\**) wurde 738 von Tiglath-pileser III. erobert und auf dem Gebiet von Unqu (Unqi\*) als ass. Provinz eingerichtet (Kessler 1975, 50–52; Tadmor 1995, 58 Anm. zu Ann. 19\*: 1). Die Provinz Kullania liegt zwischen Mittelmeerküste und Orontes im Gebiet des heutigen Hatay\*; der gleichnamige Sitz des Provinzstatthalters kann mit Tall Ta'yināt\* identifiziert werden (Hawkins 1995, 95). Unter Sanherib übte der Statthalter von Kullania im Jahre 684 das Eponymat aus. Die Provinz ist weiters in Verwaltungstexten aus der Zeit Sargons II. (SAA 7, 80, 116; SAA 11, 6; CTN 3, 86) und in Briefen an Asarhaddon (SAA 13, 86) und Assurbanipal (SAA 10, 96) genannt.

53. *Magiddû* (mod. und bibl. Megiddo\*) wurde nach Ausweis des Alten Testaments (2. Kön. 15, 29) von Tiglath-pileser III. erobert und zum Statthaltersitz der neuen ass. Provinz gleichen Namens gemacht. Obwohl die verfügbaren Inschriften dieses Königs keinerlei Informationen dafür liefern, geschah dies sicherlich im Laufe des Feldzugs von 732, der auch die Annektion von Dimašqa zur Folge hatte. Die Provinz wird in Verwaltungstexten aus der Zeit Sargons II. genannt (SAA 7, 80, 116; SAA 11, 6). Der Statthalter von Magiddû erfüllte unter Asarhaddon im Jahr 679 das Eponymat.

54. *Manšuāte\** wurde 732 im Zuge der endgültigen Einnahme des Königreichs Ha-

mattu (Hamath\*) von Tiglath-pileser III. erobert und als ass. Provinz begründet. Zwar fehlen in den Inschriften dieses Königs Belege für die Einrichtung dieser Provinz, doch macht ein Brief aus der Zeit Tiglath-pileser III. deutlich, daß Manšuāte damals unter ass. Verwaltung stand (NL 22, s. Saggs 2001, 180 f.). Manšuāte liegt auf dem früheren Territorium von Hamattu; die Identifizierung des gleichnamigen Statthaltersitzes mit dem modernen Ort Maşyaf, 45 km südwestlich von Hamā (zuletzt Lipiński 2000, 306–309) ist plausibel. Die Provinz wird in administrativen Texten aus der Zeit Sargons II. (SAA 7, 116; SAA 11, 6) und Briefen an Asarhaddon (SAA 13, 85) erwähnt. Unter Asarhaddon übte der Statthalter von Manšuāte im Jahr 680 das Eponymat aus.

55. *Marqāsu* (mod. Maraş\*) wurde 711 von Sargon II. erobert und zum Sitz des Statthalters der neuen ass. Provinz auf dem Gebiet von Gurgum\* gemacht (Fuchs 1994, 435 für Belege). Diese Provinz liegt nördlich der Provinz Sam'alla, östlich der Provinz von Que und westlich der Provinz des Generals zur Linken (d. h. Kummuhu; beachte die sog. Maraş-Stele Adad-nērāris III., die die Grenze zwischen Kummuhu und Gurgum festlegt; RIMA 3, 204 f.) und umfaßt die Ebene von Maraş (Hawkins 1995, 93). Unter Sanherib erfüllte der Statthalter von Marqāsu im Jahr 681 das Eponymat.

56. *Qarnina* (auch *Qarnē*) ist als Provinz in einem Brief an Asarhaddon (SAA 13, 86) und in einem Verwaltungstext aus der Zeit Assurbanipals (SAA 7, 136) genannt. Ansonsten findet sich nur in der lexikalischen Ortsnamenliste SAA 11, 1 ein Beleg für das Toponym, wo seine Nennung auf eine Lokalisierung in Westsyrien hindeutet. Der gleichnamige Sitz des Statthalters kann mit Šēḫ Sa'd (bibl. Qarnayim; klass. Carneas) identifiziert werden (Lipiński 2000, 353, 356 f.); sie ist in der Aufzählung der eroberten westlichen Gebiete in der Inschrift der Stele Tiglath-pileser III. aus Iran genannt (Tadmor 1995, 102 Stele II B 7'). Aufgrund der kärglichen Belege ist aber nicht festzustellen, wann die Provinz ge-

gründet wurde, doch kommt aus chronologischen und geographischen Erwägungen heraus nur das Jahr 732 in Frage: Die Provinz Qarnina muß aus dem von Tiglath-pileser III. 732 eroberten Königreich Dimasqa (Damaskus) entstanden sein und umfaßte den Süden dieses Gebiets.

57. *Que\** wurde unter Salmanassar V. erobert (zur Chronologie der Ereignisse s. Fuchs 1994, 455) und als ass. Provinz mit der gleichnamigen Stadt (mod. Adana) als Statthaltersitz eingerichtet; diese Provinz entspricht dem klass. Kilikien und nimmt das Gebiet an der Mittelmeerküste ein, das von Taurus und Amanus begrenzt wird (Hawkins 1995, 97). Im Westen und Norden berührte Que die Gebiete der Muški\* und von Tabal\*, während es im Osten an die ass. Provinzen Sam'alla und – ab 711 – Marqāsu grenzte. Unter Sargon II. führte der Statthalter der Provinz Que Feldzüge gegen Mita von Muški durch (Fuchs 1994, 171 Ann. 385–386, 233 f. Prunk. 150–151). Die Provinz wird in Verwaltungstexten aus der Zeit Sargons genannt (SAA 7, 80, 116). Der Statthalter von Que wird außerdem in Briefen an diesen König (SAA 1, 251) und Asarhaddon (SAA 16, 71) erwähnt, und ein Steuerbeamter dieser Provinz ist in einem datierten Verwaltungstext aus der Zeit Assurbanipals genannt (SAA 7, 118 [661]). Unter Assurbanipal und Aššur-etel-ilāni (s. SAA 12, 35, 41–43) übten Statthalter von Que das Eponymenamt aus (im Jahr 655 sowie in den Jahren nach 648 Nabūda'inanni und Marduk-šarru-ušur).

58. *Sam'alla\** liegt im Norden des heutigen Hatay\*; der gleichnamige Sitz des Statthalters ist mit Zincirli zu identifizieren. Sam'alla wurde von Salmanassar V. erobert und auf dem Gebiet von Bit-Gabbāri als Provinz eingerichtet; in Ermangelung von Inschriften dieses Königs ist der genaue Zeitpunkt ungewiß. Die frühesten Belege für diese Provinz finden sich in Verwaltungstexten aus der Zeit Sargons II. (SAA 7, 80, 116; SAA 11, 6; CTN 3, 86). Im Jahr 681 übte der Statthalter von Sam'alla das Eponymenamt aus. Später ist die Provinz in einer administrativen Liste aus der Zeit Assurbanipals (SAA 7, 136) genannt.

59. *Samerīna\** (mod. und bibl. Samaria) wurde von Salmanassar V. erobert und als ass. Provinz eingerichtet, wohl im Jahr 722 (zur Rekonstruktion der Chronologie s. Fuchs 1994, 457 f.). Die Provinz wird in einem Verwaltungstext aus der Zeit Sargons II. erwähnt (SAA 7, 116). Statthalter von Samerīna erfüllten das Eponymenamt unter Sanherib im Jahr 690 und unter Assurbanipal (Nabū-šar-aḥḥēšu, nach 648). Der Statthalter dieser Provinz ist außerdem in einer Rechtsurkunde aus dem 7. Jh. genannt (SAA 14, 56).

60. *Šimirra\** wurde 738 von Tiglath-pileser III. erobert und gleichzeitig mit Ḥatarikka als ass. Provinz eingerichtet. Die beiden Provinzen entstanden auf den annektierten nordwestlichen Gebieten des Königreichs Hamath, wobei Šimirra den westlichen Teil dieses Gebietes umfaßt, der an das Mittelmeer grenzt; der gleichnamige Statthaltersitz der Provinz Šimirra kann wohl mit Tall Kazel identifiziert werden (Kessler 1975, 59–61). Nach Ausweis seiner Inschriften fügte Tiglath-pileser III. der Provinz im Jahr 732 weitere Gebiete im Süden hinzu (Tadmor 1995, 176 Summ. 8: 9'). Die Provinz wird in einem Verwaltungstext aus der Zeit Sargons II. erwähnt (SAA 7, 116). Der Statthalter von Šimirra erfüllte unter Sanherib im Jahr 688 das Eponymenamt. Ob die Nennung eines Statthalters namens Mannu-kī-aḥḥē in der Datierung einer Urkunde (SAA 14, 69) nur ein Fehler für Iddin-aḥḥē, den Eponymen von 688, ist oder den einzigen Beleg für das Eponymat eines zweiten Statthalters von Šimirra in der Zeit nach 648 darstellt, ist unsicher.

61. *Šubutu\** wurde 732 im Zuge der endgültigen Eroberung von Ḥamattu und Dimasqa von Tiglath-pileser III. eingenommen und als ass. Provinz eingerichtet; Belege aus den Inschriften dieses Königs fehlen dafür allerdings. Aus der Korrespondenz Sargons II. geht jedoch klar hervor, daß Šubutu damals unter ass. Verwaltung stand (SAA 1, 176, 177, 179). Die Provinz wird auch in Verwaltungstexten aus dieser Zeit erwähnt (SAA 7, 116; SAA 11, 6). Die Provinz umfaßte das Gebiet der Biqā'-Ebene; die Lokalisierung des gleichnamigen

Statthaltersitzes ist nicht sicher, doch ist seine Gleichsetzung mit dem unter den gewaltigen Substruktionen des römischen Zeustempels von Baalbek verborgenen Siedlungshügels am wahrscheinlichsten (D. Charpin, RA 92 [1998] 89–92). Unter Sanherib erfüllte der Statthalter von Šubutu im Jahr 683 das Eponymat.

62. *Tabal\** (auch *Bit-Purutaš*) wurde 713 von Sargon II. erobert und als ass. Provinz eingerichtet; schon 711 ging diese Provinz dem ass. Reich allerdings wieder verloren (Fuchs 1994, 462 f. für Belege). Tabal liegt nördlich von Que in der zentralanatolischen Hochebene im Bereich der modernen Orte Kayseri, Nevşehir\* und Niğde\* (Hawkins 1995, 98).

63. *Tu'ammu* wird erstmals in der Regierungszeit Tiglath-pileasers III. erwähnt. Aus der Königsstele aus Iran geht hervor, daß Tiglath-pileser Tu'ammu während seiner Feldzüge in den Westen annektierte (Tadmor 1995, 104 Stele II B 14'–15'); darum ist eine Identifizierung mit dem im Bergland am Kleinen Zāb gelegenen Tammu (Liverani 1992, 19 f.) auszuschließen (*pace* Postgate 1995, 12). Tu'ammu ist sicherlich mit dem Ort *tu'm* in einem der Verträge von Sefire\* (Stele I A 34, s. Gibson 1975, 30) zwischen Mati'ilu\* von Arpadadda und *brg'yh* von *ktk* (KTK\*) aus der Mitte des 8. Jhs. zu identifizieren (cf. Tadmor 1995, 105; Lipiński 2000, 203), wo es als einer der Orte in Arpadadda angeführt wird. Damit ist Tu'ammu in Nordwestsyrien zu suchen und mit einiger Sicherheit mit Tawwāma, 15 km südwestlich von Aleppo (s. Lemaire/Durand 1984, 75; Lipiński 2000, 203), zu identifizieren. Aufgrund der geographischen Evidenz der Sefire-Stele und der chronologischen Indizien aus der Iran-Stele ist klar, daß Tu'ammu nach der Eroberung von Arpadadda (Bit-Agūsi [Jahan\*]) im Jahre 740 zugleich mit Arpadadda als ass. Provinz eingerichtet wurde; die Teilung eines unterworfenen Landes in zwei Provinzen läßt sich häufig nachweisen (z. B. Katmuḫḫu\* → Šaḫuppa und Tillē\*; Šubria\* → Kullimeri\* und Uppumu\*). Die Grenze zwischen Tu'ammu und Arpadadda bildete wohl der Fluß Quwaiq. Die Provinz wird

in den Inschriften Tiglath-pileasers III. als Ziel für Deportierte aus Bit-Sangibuti\* in Iran genannt (Tadmor 1995, 66 Ann. 13: 8, 87 Ann. 3: 1), außerdem in einem Verwaltungstext aus der Zeit Sargons II. (CTN 3, 86; u. a. zusammen mit Arpadadda und Kullania).

§ 3.7. Die Nord- und Westexpansion unter Asarhaddon.

64. *Kullimeri\** wurde 673 zusammen mit Uppumu nach der Eroberung von Šubria durch Asarhaddon als ass. Provinz eingerichtet (Borger 1956, 107 Gottesbrief iv 12–13), wobei Kullimeri den östlichen Teil Šubrias umfaßte und das Gebiet östlich des Batman Su und nördlich des Tigris einnahm. Im Norden und Osten grenzte diese Provinz an Urartu. Der gleichnamige Statthaltersitz kann eventuell mit Grē Migro identifiziert werden (Kessler 1995, 57 f.). Die Provinz ist in Verwaltungstexten aus der Zeit Assurbanipals (SAA 7, 3, 18) belegt.

65. *Šidumu* wurde 677 von Asarhaddon erobert und als ass. Provinz eingerichtet, wobei die gleichnamige Stadt (klass. Sidon\*, mod. Šaida) in *Kār-Aššur-aḫu-iddina\** umbenannt wurde (Borger 1956, 48 f. Episode 5) und den Statthaltersitz stellte. In einem Fall wird Kār-Aššur-aḫu-iddina als Provinz von Šuru (klass. Tyros\*, mod. Şür) bezeichnet, nämlich in der Datumsangabe einer Prophezeiung für Assurbanipal (SAA 9, 9); die auf einer Insel gelegene Stadt Tyros wurde von Assyrien jedoch nie annektiert. Der Statthalter von Kār-Aššur-aḫu-iddina übte im Jahr 650 unter Assurbanipal das Eponymenamt aus. Er wird außerdem in einem Verwaltungstext dieser Zeit genannt (SAA 11, 84).

66. *Uppumu\** wurde nach der Eroberung von Šubria durch Asarhaddon 673 zusammen mit Kullimeri als ass. Provinz eingerichtet (Borger 1956, 107 Gottesbrief iv 12–13). Uppumu umfaßte dabei den westlichen Teil Šubrias, zwischen dem Oberlauf des Tigris und dem Batman Su. Der gleichnamige Sitz des Provinzstatthalters kann mit dem Tell in der modernen Siedlung



Füm, einem Vorort der Stadt Lice, identifiziert werden (Kessler 1995, 57). Im Norden grenzte diese Provinz an Urartu. Die Provinz ist in einem Erlaß Asarhaddons (SAA 12, 89) und in Verwaltungstexten aus der Zeit Assurbanipals (SAA 7, 3, 18) belegt. Aššur-mātu-taqin, Statthalter von Up-pumu unter Sin-šarru-iškun, fungierte als Eponym.

§ 3.8. *Weitere neue Provinzen des 7. Jhs.*

67. *Aliḫu\** wurde unter dem neuen Namen *Dūr-Sin-ahḫē-erība\** eššu („Das neue Dūr-Sanherib“; der Zusatz wird nicht immer verwendet) unter Assurbanipal als Provinz eingerichtet (dazu s. E. Frahm, Einleitung in die Sanherib-Inschriften [= AfO Beih. 26, 1997] 22). Die Statthalter Gab-bāru und Mušallim-Aššur übten in der Regierungszeit Assurbanipals im Jahr 667 und in einem Jahr nach 648 das Eponymenamt aus. Aliḫu/Dūr-Sin-ahḫē-erība ist ansonsten schlecht bezeugt und taucht nur in einer Verwaltungsliste (SAA 7, 115) und einem Brief an Assurbanipal (ABL 1009 Rev. 24; zusammen mit Kilizu und Kār-Mullissu) auf. Die Provinz kann nicht lokalisiert werden.

68. *ḪAR*. Der Statthalter von <sup>(uru)</sup>ḪAR<sup>(ki)</sup> wird in drei Briefen an Asarhaddon erwähnt (SAA 10, 112; SAA 18, 92, 131; cf. M. Nissinen, SAAS 7 [1998] 138 f.). Aus einem Brief an Sargon II. geht hervor, daß der Ort an der Grenze zu Elam lag (SAA 15, 32). Es ist unklar, wann die Provinz eingerichtet wurde. Ebenso wenig ist klar, wie die Stadt wirklich hieß.

69. *Ḫatallu* ist als Provinz erst unter Assurbanipal belegt (Radner 2002, Nr. 89), kann aber mit Sicherheit im Gebiet des Wādi Tārtar lokalisiert werden (s. M. Liverani, SAAB 6 [1992] 36–40). Aus geographischen Gründen ist anzunehmen, daß die Provinz zuerst Teil der Provinz von Ra-šappa war und später die Region südlich von Rašappa einnahm (Radner 2002, 6); wann Ḫatallu allerdings eigenständig wurde, ist unklar, mag aber mit der Eroberung Babyloniens zusammenhängen.

70. *Šamaš-nāšir*. In einem Brief an Assurbanipal wird der Statthalter der Stadt

Šamaš-nāšir erwähnt (SAA 10, 24); da sie auf dem Weg von Zentralassyrien nach Babylon liegt, muß die Stadt **am Tigris zu suchen** sein. Unter Sargon II. steht Šamaš-nāšir zumindest zeitweise **unter der Autorität** des Statthalters von Lubda, **wird aber auch vom Statthalter von Arrapha beansprucht** (SAA 15, 24). Aus diesen Anhaltspunkten ergibt sich eine Lokalisierung der Provinz **am östlichen Tigrisufer, nördlich des Nahr al-‘Uzaim und östlich vom Gabal Ḫamrīn**.

§ 3.9. *Provinzen in Babylonien\**. Während Sargon II. ganz Babylonien in zwei Provinzen einteilte, **Bābili im Westen und Gambulu im Osten, wurde diese Einteilung im 7. Jh. offenbar aufgehoben und durch eine kleinteiligere Verwaltungsstruktur ersetzt** (s. J. A. Brinkman, *Prelude to Empire* [1984] 21). Im folgenden **werden nur jene Provinzen genannt, die in den ass. Quellen als pāḫutu oder in Verbindung mit einem Statthalter genannt sind; nicht erwähnt werden hier Belege für Toponyme, die der Autorität eines šakin tēmi unterstehen, da dieser Titel von den Bezeichnungen für Statthalter zunächst besser zu trennen ist**. Zur Problematik der Rekonstruktion der Provinzeinteilung Babyloniens während des 7. Jhs. s. Frame 1992, 219–232.

71. *Bābili (Babylon\*)* wird von Sargon II. im Jahr 710 als ass. Provinz eingerichtet (s. Fuchs 1994, 426); ein Jahr später wird dieser Provinz ein Teil des nunmehr eroberten Gebietes von Bit-Jakin\* hinzugefügt (Fuchs 1994, 170 Ann. 383). Die Provinz Bābili ist auch im 7. Jh. belegt; im Gegensatz zur Situation unter Sargon II. umfaßte diese Provinz nun aber nicht mehr halb Babylonien. Zwei Statthalter von Bābili, Ubāru unter Asarhaddon und Aqarā unter Šamaš-šumu-ukīn, sind in bab. Urkunden als Eponymen belegt, werden aber in Assyrien nicht zur Datierung verwendet (s. dazu R. M. Whiting in Millard 1994, 78). Erst unter Assurbanipal fungierte Šamaš-da”inanni, Statthalter von Bābili, auch in ass. Texten als Jahreseponym; er wird in Inschriften archaisierend als Statthalter von *Akkad* bezeichnet. Bemerkenswert ist, daß sein Titel in der Datumsaus-

gabe einer Urkunde aus Ma'allanāte als Statthalter von Ur (O 3705 li. Rd. 1; unpubl.) angegeben wird; die Schreibung <sup>lu</sup>GAR.KUR <sup>uru</sup>Ū-ri stellt wohl einen Schreibfehler für das Logogramm URI.KI = Akkad dar, will man nicht annehmen, daß die zuvor eigenständige Provinz von Ur nach der Niederschlagung der Šamaš-šumu-ukīn-Revolte zu Bābili geschlagen wurde – aufgrund der geographischen Umstände ist dies jedoch unwahrscheinlich. Der Statthalter von Bābili ist zusammen mit dem *šandabakku* von Nippur in einem Brief an Asarhaddon genannt (SAA 18, 105).

72. *Dēru* nimmt das Gebiet östlich des Tigris ein; der gleichnamige Statthaltersitz ist mod. Tall 'Aqar bei Badra. In einem babylonischen *kudurru* wird ein Statthalter von Dēru im 3. Jahr Salmanassars V. erwähnt (VS 1, 70); dieser Beamte ist als Korrespondenz-Partner Sargons II. gut belegt (s. J. N. Postgate/R. A. Mattila, in G. Frame [ed.], Fs. A. K. Grayson, 235, 253 f.). Der Statthalter von Dēru fungierte unter Asarhaddon im Jahr 670 als Eponym. Die Provinz wird außerdem in einem Brief an Asarhaddon erwähnt (SAA 16, 136).

73. *Dūr-Šarrukku* muß in der Nähe von Opis\* gesucht werden (F. Joannès, RA 82 [1988] 75; Frame 1992, 220 n. 36). Ein möglicher Kandidat wäre Muḡaylī'at, 15 km nordöstlich von Ktesiphon (J. Black et al., NAPR 1 [1987] 19). Problematisch ist ein Beleg, der die Stadt mit Sippar-Aruru gleichsetzt (A. R. George, House Most High [1993] 83 s. v. No. 269); diese Stadt liegt am westlichen Tigrisufer. Die gleichnamige Provinz ist in Briefen an Asarhaddon genannt (SAA 10, 369; SAA 13, 89, 124), während dessen Regierungszeit im Jahr 672 der Statthalter von Dūr-Šarrukku als Eponym fungierte.

74. *Gambulu*\* wird im Jahr 710 von Sargon II. als Provinz eingerichtet; neben dem Gebiet des gleichnamigen aramäischen Stammes umschloß die Provinz auch die Region von Jadburu und weitere aramäisch kontrollierte Gebiete (s. Fuchs 1994, 433). Damit umfaßte die Provinz das Gebiet jenseits des östlichen Tigrisarms (akk. Uqnū,

s. Fuchs 1994, 466 f.) und grenzte im Osten an Elam. Der Sitz des Statthalters ist die Stadt *Dūr-Abī-barā* (zur Lesung s. Parpola 2002, 567), die von Sargon in *Dūr-Nabū* umbenannt wurde. Ein Jahr später wird der Provinz ein Teil des Gebietes von Bit-Jakīn hinzugefügt (Fuchs 1994, 170 Ann. 383). Im 7. Jh. ist die Provinz Gambulu nicht mehr belegt; sie wurde vielleicht auf die Provinzen Dēru und Dūr-Šarrukku aufgeteilt.

75. *Nippur*\* (mod. Nuffar): Der Statthalter der Provinz Nippur wurde stets mit dem traditionsreichen Titel *šandabakku* (<sup>lu</sup>GÚ.EN.NA) bezeichnet (s. Frame 1992, 276 f. für Belege aus der Zeit Asarhaddons, Šamaš-šumu-ukīns und Assurbanipals). Zusammen mit dem Statthalter von Bābili ist der *šandabakku* in einem Brief an Asarhaddon genannt (CT 54, 5).

76. *Sippar*\* (mod. Tall Abū Habba) ist unter Šamaš-šumu-ukīn als Hauptstadt einer Provinz gleichen Namens nachzuweisen (A. Sachs/H. Hunger, *Astronomical Diaries and Related Texts from Babylonia I* [1988] 44 Nr. -651 iv 18'). Vgl. auch R. Da Riva, *Der Ebabbar-Tempel von Sippar in frühbabylonischer Zeit* (640–580 v. Chr.) (= AOAT 291, 2002) 384–394.

77. *Ur*\* (mod. Tall al-Muqayyar). Der Statthalter der Provinz Ur wurde mit dem traditionsreichen Titel *šakkanakku* (<sup>lu</sup>GĪR.-NĪTA) angesprochen (s. Frame 1992, 278 f. für Belege aus der Zeit Asarhaddons, Šamaš-šumu-ukīns und Assurbanipals; für Šamaš-da"ananni, Statthalter von Bābili unter Assurbanipal, als Statthalter von <sup>uru</sup>Ū-ri in O 3705 s. oben s. v. Bābili [Nr. 70]).

§ 3.10. *Unsichere, problematische und nicht existente Provinzen.*

78. *Bit-kāri*. Dabei handelt es sich nicht um den Namen einer Provinz, sondern um die Sammelbezeichnung für die Zagrosprovinzen Kār-Šarrukīn, Kār-Nergal, Parsua und Bit-Ḥamban. Die Statthalter von Bit-kāri werden in zwei Orakelanfragen Asarhaddons genannt (SAA 4, 70, 71).

79. *Bit-najalani*\*. Der Statthalter von Bit-najalani (<sup>lu</sup>EN.NAM ša Ē-na-a-a-la-ni)

wird in einem Brief aus der Zeit Asarhaddons (SAA 16, 49) erwähnt; demgemäß könnten eventuell die Belege in zwei Verwaltungstexten (SAA 7, 121 i 1'; SAA 11, 148 ii 6') ergänzt werden. Es ist jedoch unklar, ob es sich hierbei überhaupt um eine Ortsbezeichnung handelt.

80. *Bitu eššu\**. Der Eponym des Jahres 660 trägt den Titel eines Statthalter von É GIBIL („Neues Haus“). Es ist unklar, ob es sich dabei um eine Provinz handelt.

81. *Du'ru* (bibl. Dor\*). Der einzige mögliche Beleg für die Existenz dieser Provinz ist die Nennung der Stadt Du'ru in einer fragmentarischen Ortsnamenliste, die mehrere Provinzen nennt; da es aber auch andere Einträge gibt (so z. B. den Beamten *rab kâri*), reicht dies nicht aus, um für Du'ru einen Provinzenstatus anzusetzen (*pace* Na'aman 1995, 106). Das Gebiet von Du'ru gehörte wohl zur Provinz Magiddû (s. o. Nr. 53).

82. *Halzu*. Eine Provinz dieses Namens existiert nicht; die entsprechenden Belege stehen für Birtu.

83. *Hamattu* (bibl. Hamath\*) wurde von Tiglath-pileser III. in zwei Etappen erobert. Seine nördliche Hälfte wurde 738 erobert und in die ass. Provinzen Hatarikka und Šimorra aufgeteilt. Der Rest des Königreichs wurde 732 annektiert und in die Provinzen Šubutu und Manšuâte (inklusive der Stadt Hamattu) aufgeteilt. Eine Provinz namens Hamattu gibt es nicht (s. Hawkins 1995, 97; Lipiński 2000, 317; *pace* Na'aman 1995, 104).

84. *Hanigalbat\**. Der Großwesir (*suk-kallu rabû*) Abi-râmu trägt in der Datierung einer Inschrift Asarhaddons den Titel eines Statthalter von Hanigalbat (Borger 1956, 67, Nin. H: 13 + x). Es handelt sich um einen literarischen Archaismus, der auf den Titel des Königs von Hanigalbat Bezug nimmt, den der Großwesir in mittelass. Zeit führte (s. Mattila 2000, 93). Eine Provinz dieses Namens existiert im 1. Jt. nicht.

85. *Šibaniba\** war in mittelass. Zeit (s. Postgate 1985, 99) eine Provinz, deren gleichnamiger Statthalter mit Tall Billa

zu identifizieren ist. Eventuell ist Šibaniba auch während der Regierungszeit Adad-nê-râris III. als Provinz nachzuweisen, wenn die Ergänzung der Datumsangabe des Bruchstücks eines Erlasses dieses Königs zu <sup>[mBa-l]a-tu</sup> <sup>[lûGAR.KUR ulru]Ši-ba-ni-bi</sup> korrekt ist (SAA 12, 11). Nach einer Fassung der Eponymenliste war Balātu, dessen Titel nicht genannt ist, Eponym im Jahr 786; die anderen Textzeugen notieren hier Nabû-šarru-ušur, der Statthalter von Talmussu (zur Problematik s. D. A. Nevez in PNA I/2 [1999] 258 f.). Allerdings muß der Ortsname in dem Königserlaß nicht notwendigerweise zum Titel des Eponymen gehören.

§ 4. *Pflichten der Provinzen* (s. Postgate 1979, 202 f.; Jakob 2003, 117–131).

Die Statthalter waren in ihren Provinzen für die Besteuerung sowie die Aushebung von Arbeitskräften (*ilku; du'ru ša šarri*) verantwortlich (Postgate 1974). Aus ersterem ergibt sich außerdem die Versorgung des Aššur-Tempels (s. z. B. SAA 10, 96; SAA 12, 69, 72, 80; SAA 13, 8–11, 31 und vgl. § 2). Die Arbeitskräfte wurden für militärische Zwecke (z. B. SAA 1, 49; SAA 5, 250; SAA 6, 25; NL 67, s. Saggs 2001, 215–218) und für zivile Zwecke, insbesondere für Bauprojekte innerhalb und außerhalb der Provinz, verwendet. Das am besten dokumentierte Fallbeispiel eines Bauprojekts ist die Errichtung der Stadt Dūr-Šarrukîn, wobei zahlreiche Briefe und Verwaltungstexte die Einbeziehung der Arbeitskontingente aus den einzelnen Provinzen belegen (z. B. SAA 1, 64 und 65, s. Parpola 1995).

*Index zur Liste der neuassyrischen Provinzen* (die hintangestellte Zahl bezieht sich jeweils auf die Nummer, die den Provinzen in § 3 zugewiesen wurde.

Adana (57). Ahi-Zuḫina (2). Akkad (71). Aliḫu (67). Ālu-ša-mār-šarri (17). Amedi (18). Anaz Höyük (62). Alqoš (14). Aqra (15). Arbail (1). Arbil (1). Arpadda (46). Arrapha (19). Arzuḫina (2). Asdudu (47). Ašdod (47). Assur (3).

Baalbek (61). Babil (26). Bābili (71). Babylon (71). Balātu (17). Baltil (3). Barhalzu (29). Birtu (40). Bit-Adad-erība (38). Bit-Adini (12). Bit-Agūsi (46). Bit-Gabbāri (58). Bit-Hamban (41). Bit-kāri (78). Bit-najalani (79). Bit-Purutaš (62). Bitu eššu (80). Bit-Zamani (18).

Carneas (56). Carrhae (32).

Damaskus (45). Dīqūq (35). Dēru (71). Dimašqa (48). Diyarbakur (18). Dohuk (40). Dor (81). Dūr-Abi-harā (74). Dūr-Elil (15). Dūr-Nabū (74). Dūr-Šin-ahhē-erica eššū (67). Dūr-Šarrukin (30). Dūr-Šarrukku (73). Dūru (12). Du'ru (81).

Eski Moşul (17).

Fūm (66).

Gambulu (74). Gargamis (49). Gargamis (49). Gauranatis (20). Gir-e-... (11). Gök Tepe (2). Grē Migro (64). Gurgum (55). Guzana (20).

Habruri (21). Halzi-adbāri (31). Halzu (82). Hamath (83). Hamattu (83). Hanigalbat (84). HAR (68). Harrānu (42). Harrānu (32). Hatallu (69). Hatarikka (50). Haurina (51). Herir (21). Hindānu (33). Hirsābād (30).

Isāna (4).

Kalhu (5). Kār-Nergal (43). Kār-Salmanassar (39). Kār-Salmānu-ašarēd (39). Kār-Šarrukin (42). Katmuḥḥu (26), (27). Kermānšāh (42). Kilikien (57). Kilizu (6). Kinalua (52). Kirkuk (19). Kurruri (21). Kišessim (43). Kullimera (52). Kullimeri (64). Kummuhu (13). Kurbail (7).

Laḥiru (44). Lāoē (34). Libbi-ālī (3). Lubda (35). Luḥuti (50). Luḥumū (22).

Magiddū (53). Mansūre (54). Maraš (55). Marqāsu (55). Mazuwari (39). Masraf (54). Mawšil (9). Mazamua (22). Megiddo (53). Mergi (40). Muḡaylī'at (72).

Na'iri (18). Naḡafehabad (43). Narzuḥini (2). Našibina (23). Nemed-Istar (81). Nikkur (45). Nimrūd (5). Ninive (9). Ninua (9). Nippur (75). Nuffar (75). Nuqudina (50). Nusaybin (23).

Opis (72).

Parsua (45). Provinz des *mār šarri* (17). Provinz des *masennu* (14). Provinz des *nāgir ekalli* (16). Provinz des *rab šaqē* (15). Provinz des *turtānu* (12). Provinz des *turtānu šumēlu* (13).

Qala'at Širqaṭ (3). Qarnayim (56). Qarnina (56). Qarnē (56). Qaşr Šemāmok (6). Que (57).

Raqamātu (24). Rašappa (25). Rōwāndūz (16).

Šabirešu (15). Šaḥuppa (26). Ša-imērešu (48). Sam'alla (58). Samaria (59). Samaš-nāšir (70). Samerina (59). Samsat (13). Sanandaḡi (45). Šēḥ Sa'd (56). Senn (4). Šibaniba (85). Šibḥiniš (37). Šibtiniš (37). Šidon (65). Šidunu (65). Ši'imme (36). Šimirra (60). Šimu (10). Šinābu (18). Šinamu (18). Šippar (76). Šippar-Aruru (73). Širqu (34). Šubria (64), (66). Šubutu (64). Sūḥu (33). Sulaymāniya (22). Šaida (65). Šidunu (65). Šūr (65). Šuru (65).

Tabal (62). Talmussu (11). Tamnunū (38). Tall Abū Habba (76). Tall Afis (50). Tall Aḥmar (39). Tall al-Muqayyar (77). Tall ar-Rif'at (46). Tall ar-Rimāḥ (8). Tall al-Safira (46). Tall 'Aqar (72). Tall 'Ašara

(34). Tall Ašārna (50). Tall Baqqaq (38). Tall Billa (85). Tall Faḡariya (20). Tall Ḡabriya (33). Tall Ḥalaf (20). Tall Kazel (60). Tall Rumeilān (27). Tall Ta'yinat (52). Tāuq (35). Tawwāma (63). Tepe (28). Til-Barsip (39). Tillē (27). Tu'ammu (63). Tušḡan (28). Tyros (65).

Ullubu (40). Unqu (52). Uppumu (66). Ur (76). Urzuḡina (2).

Wādi Tartar (69).

Zamua (22). Zincirli (58). Ziyaret Tepe (28).

A. Abou-Assaf/P. Bordreuil/A. R. Millard 1982: La statue de Tell Fekherye et son inscription bilingue assyro-araméenne. – W. Andrae 1913: Die Stelenreihen in Assur (= WVDOG 24). – J. Börker-Klähn 1982: Altvorderasiatische Bildstelen und vergleichbare Felsreliefs (= BagF 4). – R. Borger 1956: Die Inschriften Assarhadons, Königs von Assyrien (= AfO Beih. 9); id. 1979: Babylonisch-Assyrische Lesestücke I. Die Texte in Umschrift (= AnOr. 54); id. 1996: Beiträge zum Inschriftenwerk Assurbanipals. – K. Deller/A. Fadhil 1993: Neue Nimrud-Urkunden des 8. Jahrhunderts v. Chr., BagM 24, 243–270. – E. Forrer 1920: Die Provinzteilung des assyrischen Reiches. – G. Frame 1992: Babylonia 689–627 B. C. – A. Fuchs 1994: Die Inschriften Sargons II. aus Khorsabad; id. 1998: Die Annalen des Jahres 711 v. Chr. (= SAAS 8).

J. C. L. Gibson 1975: Textbook of Syrian Semitic Inscriptions II. Aramaic Inscriptions. – J. D. Hawkins 1995: The Political Geography of North Syria and South-East Anatolia in the Neo-Assyrian Period, in: Liverani 1995, 87–101. – S. Jakob 2003: Mittelassyrische Verwaltung und Sozialstruktur. Untersuchungen (= CunMon. 29). – K. Kessler 1975: Die Anzahl der assyrischen Provinzen des Jahres 738 v. Chr. in Nordsyrien, WO 8, 49–63; id. 1980: Untersuchungen zur historischen Topographie Nordmesopotamiens nach keilschriftlichen Quellen des 1. Jahrtausends v. Chr.; id. 1995: Šubria, Urartu und Aššur. Topographical Questions around the Tigris Source, in: Liverani 1995, 55–67. – A. Lemaire/J.-M. Durand 1984: Les inscriptions araméennes de Sfiré et l'Assyrie de Shamshi-ilu (= HEO 20). – E. Lipiński 2000: The Aramaeans. Their Ancient History, Culture, Religion (= OLA 100). – M. Liverani 1992: Studies on the Annals of Ashurnasirpal II. 2: Topographical Analysis; id. (ed.). 1995: Neo-Assyrian Geography. – D. D. Luckenbill 1924: The Annals of Sennacherib (= OIP 2). – R. Mattila 2000: The King's Magistrates (= SAAS 11). – A. R. Millard 1994: The Eponyms of the Assyrian Empire 910–612 B. C. (= SAAS 2).

N. Na'aman 1995: Province System and Settlement Pattern in Southern Syria and Palestine in the Neo-Assyrian Period, in: Liverani 1995, 103–115. – B. Parker 1957: Nimrud Tablets 1956 –

Economic and Legal Tablets from the Nabu Temple, Iraq 19, 125–138; ead. 1961: Administrative Tablets from the North-West Palace, Nimrud, Iraq 23, 15–67; ead. 1963: Economic Tablets from the Temple of Mamu at Balawat, Iraq 25, 86–103. – S. Parpola 1995: The Construction of Dur-Sarrukin in the Assyrian Royal Correspondence, in: A. Caubet (ed.), Khorsabad, le palais de Sargon II, roi d'Assyrie, 47–77; id. 2002: A Letter Referring to the Conquest of Bit-Ha'iri and Other Events of the Year 693, in: Fs. M. Dietrich (= AOAT 281) 559–580. – S. Parpola/M. Porter 2001: The Helsinki Atlas of the Near East in the Neo-Assyrian Period. – H. Pognon 1907: Inscriptions sémitiques de la Syrie, de la Mésopotamie et de la région de Mossoul. – J. N. Postgate 1973: The Governor's Palace Archive (= CTN 2); id. 1974: Taxation and Conscription in the Assyrian Empire (= StPohl SM 3); id. 1979: The Economic Structure of the Assyrian Empire, in: M. T. Larsen (ed.), Power and Propaganda, 193–224; id. 1985: Rezension zu RGTC 5, AfO 32, 96–101; id. 1995: Assyria: The Home Provinces, in: Liverani 1995, 1–17.

K. Radner 2002: Die neuassyrischen Texte aus Tall Šeh Hamad (= BATSH 6). – K. Radner/A. Schachner 2001: From Tušhan to Amēdi: Topographical Questions concerning the Upper Tigris Region in the Assyrian Period, in: N. Tuna et al. (ed.), Salvage Project of the Archaeological Heritage of the Ilisu and Carchemish Dam Reservoirs. Activities in 1999, 762–764. – J. E. Reade 1978: Studies in Assyrian Geography, RA 72, 47–72 und 157–180; id. 1995: Iran in the Neo-Assyrian Period, in: Liverani 1995, 31–42. – H. W. F. Saggs 2001: The Nimrud Letters, 1952 (= CTN 5). – E. Warmenbol 1985: La statuette égyptisante de Sfiré, en Syrie du Nord: Une image d'orant de la première moitié du I<sup>er</sup> millénaire av. n. è., in: E. Gubel/E. Lipiński (ed.), Phoenicia and Its Neighbours (= Studia Phoenicia 3) 163–180. – K. Watanabe 1993: Neuassyrische Siegellegenden, Orient 29, 109–138. – E. F. Weidner 1940: Das Archiv des Mannu-ki-Adad, in: J. Friedrich et al. (ed.), Die Inschriften vom Tell Halaf (= AfO Beih. 6) 8–46. – D. J. Wiseman 1953: The Nimrud Tablets, Iraq 15, 135–160.

K. Radner

### Provinz. D. Bei den Hethitern.

§ 1. Reichsverwaltung. – § 2. Verwaltung von Hatti. – § 3. Regionalverwaltung. – § 4. Siedlungen im Bereich regionaler Zentren.

§ 1. Reichsverwaltung. Die Einrichtung von Provinzen unter der Kontrolle von Statthaltern bzw. Gouverneuren in der Form, wie sie etwa für das ägyptisch verwaltete südl. Syrien (16.–13. Jh.) oder später das Neuassyrische Reich (9.–7. Jh.) in

der jeweiligen textlichen Tradition reflektiert wird, ist für den heth. Staat in Anatolien und Syrien nicht bezeugt. Es wurden jedoch *Verwaltungsbereiche* geschaffen, die offenbar sowohl den geographisch-klimatischen Bedingungen entsprachen als auch den Möglichkeiten und Erfahrungen der heth. Administration (vgl. Klengel 2003, 281 ff.). Das heth. Kernland (Hatti bzw. Land Hattuša) blieb dabei auf das zentrale Anatolien zwischen Pontischem Gebirge und den Taurusketten beschränkt, jedoch gelang es insbesondere zur Zeit des Jüngerer Reiches („Großreichszeit“, Mitte 14. bis Ende 13. Jh.), durch Verträge mit anatolischen und syrischen Fürsten (vgl. Beckman 1999) weitere angrenzende Gebiete (ZAG<sup>hi.a</sup>) in das heth. Herrschaftsgebiet „hineinzunehmen“ (*anda dā-*, vgl. Otten 1981, 26 f.). Zahl und Status dieser Länder haben sich im Verlaufe der heth. Geschichte mehrfach verändert.

Die *syrischen Territorien* des heth. Großreiches (Klengel 2001a, 191 ff. und 2001b, 255 ff.; vgl. auch F. Imparati, in Klengel 1999, 373 ff.) wurden etwa seit Mitte des 14. Jhs. durch heth. Vizekönige mit Sitz in Karkamiš\* kontrolliert, die der großköniglichen Dynastie entstammten und mit den lokalen Herrschern kommunizierten. Sie waren – wie auch Fürsten West-, Süd- und Nordostkleinasiens – meist durch Verträge einer Subordination dem Großkönig eidlich verpflichtet. Die Karkamiš-Könige handelten in ihrem Bereich weitgehend selbständig, jedoch konnte der Großkönig gegebenenfalls in die Verwaltung eingreifen (vgl. etwa Singer 2000, 65 ff.); auch der zu entrichtende Tribut der syr. Territorialfürsten wurde vom Großkönig fixiert (Beckman 1999, 168). Für König Talmi-Tešub von Karkamiš ist das Fragment einer Übereinkunft mit einem heth. Großkönig überliefert (Otten 1963, 7 f.), was auf die wachsende Rolle von Karkamiš vor dem Hintergrund einer ökonomischen und politischen Krise des Reiches weisen könnte. Da in Karkamiš selbst bislang kein bronzezeitliches Archiv entdeckt worden ist, geben nur Texte aus Hattuša\* sowie den syr. Zentren Ugarit\* (Rās Šamra und Rās Ibn Hāni\*) und Emar (Meskene\*) einen Eindruck von